Nr. 184.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

(Thorner Presse)

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 9. August 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Für die Schriftleitung verantwortlich (i. V.): Franz Miller.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Das Kaiserpaar in Hannover.

Der Kaiser begab sich Sonnabend Vormittag im Automobil nach der Vahrenwalder Heide, wo er um 8¾ Uhr zu Pferde stieg, um das Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13 zu besichtigen. Das Regiment hatte unter Führung seines Kommandeurs, Oberstleutnants v. Frankenberg und Ludwigsdorf in Linie Aufstellung genommen. Anwesend waren die direkten Vorgesetzten mit dem kommandierenden General Emmich und dem General-Inspekteur, Generaloberstleutnant von Bock und Polach an der Spitze. Die Kriegsschule und die Offizierreitschule waren gleichfalls zugegen. Am Rande des Exerzierplatzes hatten Knabenschulen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Der Kaiser nahm nach Abreiten der Front einen Parademarsch in Zügen im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren, bei welchem auch markierte Kavallerie als Gegner verwandt wurde. Ein Parademarsch in Eskadronfronten im Trabe schloß die Übung. Der Kaiser setzte sich hierauf an die Spitze des Regiments und führte es durch die Stadt nach den neuen Kasernements. Auf dem Wege hatten Mädchenschulen, Vereine und ein zahlreiches Publikum Spalier gebildet und begrüßten den Kaiser mit stürmischen Zurufen. Der Kaiser traf mit dem Regiment um 11 Uhr vor der Kaserne ein, wo er dieses nochmals in Zugkolonnen defilieren ließ. Diesem Vorbeimarsch schlossen sich das Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10 und das Hannoversche Train-Bataillon Nr. 10, beide Truppenteile zu Fuß, an. Vor dem Portal der reichgeschmückten Kaserne nahm der Kaiser noch eine Reihe von militärischen Meldungen entgegen und nahm sodann das Frühstück im Offizierkasino ein. — Die Kaiserin mit Gefolge besuchte Sonnabend Vormittag das erste Vereinshaus der Säuglingsfürsorgestellen des Vaterländischen Frauenzweigvereins in der Ostermannstraße. An der Spitze des Vereinvorstandes begrüßte Frau Oberpräsident v. Wentzel die Kaiserin. Darauf begab sich diese nach dem Clementinenhaus, der Krankenpflegerinnenanstalt des Roten Kreuzes, wo sie von dem Vorsitzer Senator Dr. Mertens und der Oberin Prinzessin Elisabeth von Reuß empfangen wurde. Späterhin besuchte die Kaiserin das Henriettenstift, evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt, wo sie von der Prinzessin von Sachsen-Meiningen empfangen wurde, und das Annastift, Pflege- und Heilanstalt für bildungsfähige Krüppel, welches aus Anlaß der silbernen Hochzeit der Majestäten erweitert worden ist. Konsistorialpräsident Heinichen empfing hier die Kaiserin. Auf ihren Wegen wurde die hohe Frau überall vom Publikum aufs herzlichste begrüßt. Die Kaiserin nahm das Frühstück im königlichen Schlosse ein. Hierzu waren geladen Prinz und Prinzessin Friedrich und Prinz Georg von Sachsen-Meiningen. Zur Begrüßung des Kaisers waren vor dem Offizierkasino der Ulanenkaserne Mannschaften in den alten hannoverschen Uniformen aufgestellt, worüber sich der Kaiser sehr erfreut zeigte. Bei der Frühstückstafel saß zur Linken des Monarchen der Kommandeur Oberstleutnant v. Frankenberg, während zur Rechten des Kaisers der kommandierende General des 10. Armeekorps Exzellenz Emmich Platz genommen hatte. Nach beendetem Frühstück verweilte der Kaiser noch etwa zwei Stunden im Kreise der Offiziere und fuhr gegen 2 Uhr zum Residenzschloß zurück.

Die Abreise der Majestäten nach Wilhelmshöhe erfolgte Nachmittag 6 Uhr 15 Minuten im Sonderzug unter herzlichsten Kundgebungen des Publikums. Auf dem Bahnsteig waren zur Verabschiedung erschienen der kommandierende General Emmich mit Gemahlin, Oberpräsident Dr. v. Wentzel mit Gemahlin und Polizeipräsident von Beckerath. Abends 9 Uhr 35 Minuten sind die Majestäten in Kassel eingetroffen und haben sich nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

Professor von Schmoller und die Wahlrechtsreformen.

Ihm ahnt eine Weltkatastrophe; so kann das länger nicht gehn. Professor v. Schmoller sagt: „Die Wahlrechtsreform muß kommen, sonst gibt es künftige große Katastrophen." Wir sind weit davon entfernt, das preußische Wahlrecht für ein ideales zu halten. Fürst Bismarck hatte bekanntlich auch sehr viel daran auszusetzen; aber — geändert hat ers nicht. Und es ist damit gegangen bis auf den heutigen Tag, und Preußen ist damit im großen und ganzen nicht schlecht gefahren. Zeitweise hat freilich das preußische Wahlrecht eine Mehrheit im Abgeordnetenhause gebracht, die für die Forderungen der Zeit recht wenig Verständnis zeigte; es sei nur an die Konfliktszeit erinnert. Aber daran war nicht das Wahlrecht schuld; damals hatten ja gerade die Kreise die Mehrheit, denen jetzt das Dreiklassenwahlrecht ein Dorn im Auge ist. Damals haben sie freilich nicht den Finger gerührt, eine Änderung des Wahlrechts herbeizuführen; hat es ihnen doch die Herrschaft im Landtage in die Hand gegeben. Das preußische Wahlrecht ist kein ideales. Die Frage ist nur die, ob ein solches überhaupt möglich, und ob, wenn es möglich, bei den bestehenden Parteiverhältnissen erhältlich ist. Professor von Schmoller will das direkte und das geheime Wahlrecht. Die Gründe aber, die namentlich zugunsten der öffentlichen Abstimmung ins Feld geführt werden, sind doch wirklich nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Wir wüßten nicht, wo in der geheimen Abstimmung der ideale Charakter stecken sollte. In unserer Zeit, in der man weiteste Öffentlichkeit in allen Dingen verlangt, paßt doch die Heimlichkeit in der Bekundung der politischen Überzeugung recht wenig hinein. Ebensowenig paßt diese Heimlichkeit zu der Verantwortlichkeit, die mit der Teilnahme an der Ausübung der Staatsgewalt, zu der jeder Staatsbürger durch das Wahlrecht berufen wird. Was ist ein ideales Wahlrecht? Ein solches, das den Willen des Volkes unverfälscht zur Geltung bringt. Das hat aber zur Voraussetzung, daß man von einem Volkswillen überhaupt sprechen kann. Also der Volkswille erfordert wieder als Voraussetzung eine auf ausreichende Kenntnis der Bedürfnisse der Gesamtheit begründete Überzeugung. Sind diese Voraussetzungen gegeben? Professor v. Schmoller wird selbst diese Frage nicht bejahen, denn sonst müßte er mit Sozialdemokraten und Volkspartei nicht nur das geheime und direkte, sondern auch das allgemeine gleiche Wahlrecht fordern. Das tut er aber nicht. Während Professor von Schmoller große Katastrophen für den Fall ankündigt, daß seine Vorschläge für eine Wahlrechtsreform nicht durchgehen sollten, glauben wir seinem Beispiel nicht folgen zu sollen und große Katastrophen in Aussicht zu stellen für den Fall, daß das Reichstagswahlrecht ohne weiteres auf Preußen übernommen würde. Es würde auch so gehen, wie das ja das Beispiel im Reiche zeigt. Aber Unzuträglichkeiten und Nachteile wären jedenfalls damit verquickt, wie wir das ebenfalls im Reichstage sehen. Professor von Schmoller spricht von der demokratischen Flut, die die Wahlreform in die Hand bekommen werde, wenn man sie nicht nach seinem Rezept mache. Das ist nicht recht verständlich. Gerade das preußische Wahlrecht bildet ja einen Damm gegen die demokratische Flut; und wenn man diesen niederreißt, so erleichtert man deren Hereinbrechen. Hatte Professor v. Schmoller dabei vielleicht die Wahlrechtsdemonstrationen im Auge? Seine Wahlrechtsreform entspricht ja aber garnicht den demokratischen Ansprüchen. Die Demokraten, vor allem die Sozialdemokraten, würden die Schmollersche Wahlreform als eine Reform überhaupt nicht auffassen, sondern nur umso stürmischer die Übertragung des Reichstagswahlrechts in noch erweiterter Form (Herabsetzung des Wahlrechtsalters usw.) verlangen. —k.

Preßstimmen zu Bassermanns Wahltaktik.

Die Blätter der verschiedenen Parteien beschäftigen sich mit der Unterredung Bassermanns mit dem Chefredakteur des „Hamburgischn Korrespondenten". Zwei besonders bezeichnende Stimmen der Presse seien hier wiedergegeben. Die mittelparteilichen „Hamburger Nachrichten" schreiben:

„Wir müssen gestehen, selten von einem politischen Parteiführer größere Banalitäten gelesen zu haben. Alle diese Sätze sind nichts als die Wiederholung dessen, was man an jeder Bierbank zu hören bekommen kann. Liberale Phrasen, die innerlich hohl sind und der Wirklichkeit nicht entsprechen. Gewiß leben wir in einer mächtig vorwärts drängenden Zeit, aber daß dieses Vorwärtsdrängen gerade im Sinne des Liberalismus erfolge und in unserer Zeit deshalb seine Ausschaltung nicht vertrage, ist doch eine sehr gewagte Behauptung. Wenn das wahr wäre, müßte der Liberalismus doch ganz andere Erfolge errungen haben und zu erringen imstande sein, als es bisher der Fall ist. Nein, die Entwickelung unserer Zeit kommt nicht dem Liberalismus zugute, sondern ganz anderen Richtungen. Sozialdemokratie und auch Demokratie mögen heutzutage Fortschritte machen dank der Massenpolitik, die von oben her getrieben wird, aber der Liberalismus nicht. Gewiß verfügt er über verhältnismäßig zahlreiche Führer und Organe, aber es fehlt den Führern, namentlich in den großen Städten, die doch die Hauptsitze des Liberalismus bilden sollten, immer mehr an Soldaten. Die großstädtischen Massen wenden sich von Jahr zu Jahr mehr denjenigen Parteien zu, die ihren Instinkten mehr schmeicheln und zu bieten haben, als der Liberalismus, insonderheit der Nationalliberalismus. Was aber in den Städten an Bevölkerungskreisen vorhanden ist, die dem Zuge nach links widerstreben, und in ihren Anschauungen mehr nationalkonservativ gerichtet sind, auf die übt der Nationalliberalismus immer weniger Anziehungskraft aus."

Fast noch schärfer und entschiedener läßt sich die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung" vernehmen:

„Dem Abg. Bassermann selbst ist endlich die Erkenntnis ggekommen, „daß die Fluten auch über den Liberalismus hinweggehen werden und der Liberalismus bei den Neuwahlen manche neue Niederlage erleiden wird". Bassermann hat vielleicht in all den Jahren seiner Parteiführung kein so richtiges Wort gesprochen wie dieses. Wenn die nationalliberale Parteileitung weiter so wirtschaftet wie bisher, dann wird das Ergebnis der nächsten Hauptwahlen in einer fürchterlichen Dezimierung der nationalliberalen Fraktion bestehen. Aus den bisherigen Nachwahlen seit den Kämpfen um die Auffüllung des Reichssäckels kann man schließen, daß hingegen Zentrum und Konservative wenig verändert durch die Urne kommen werden. Die Sozialdemokratie aber wird die Früchte der Bassermann'schen Politik in einigen Dutzend ehemals liberalen Mandaten einheimsen. Welcher Reichskanzler kann dann noch bei den paar liberalen Abgeordneten dem Liberalismus Rechnung tragen, auf liberale Weltanschauung Bedacht nehmen?!

Enger als jemals werden in der nächsten Wahlschlacht rechts und links die Reihen geschlossen sein. Die Massen werden sich um die äußerste Linke und um die äußerste Rechte gruppieren. Es ist Verblendung, wenn Nationalliberale und Fortschrittler heute noch wähnen, 1912 ein großes drittes Heer ins Feld führen zu können. Beide Parteien — die eine durch das Nachgeben auf jungliberale Wünsche, die andere durch Großblockträumereien — haben ihrer Wählerschaft allmählich jedes Gefühl für das Verbrechen an Staat und Nation, welches durch die unterschiedslose Stimmenabgabe für die Umsturzgenossen begangen wird, vielfach so benommen, daß sie in hellen Haufen immer mehr nach links rücken und schließlich zur roten Fahne eilen wird. Als Partei werden die Nationalliberalen nur dann bestehen bleiben und Politik machen können, wenn sie mit den Konservativen zur Veständigung kommen. Nur wenn sie sich vereint mit der Rechten schlagen, können sie erwarten, daß die Sturmflut nicht, um bei dem Bassermann'schen Bilde zu bleiben, über ihnen zusammenschlagen wird, daß sie bei den nächsten Wahlen Erfolge erringen, daß der Liberalismus nicht „an die Wand gedrückt und ausgeschaltet" wird. Der Weg nach links führt unrettbar in den Abgrund."

Politische Tagesschau.

Zum Wechsel im Finanzministerium.

Nachträglich veröffentlicht die „Deutsche Tagesztg." einen durch Sperrdruck gekennzeichneten Artikel, der sich mit dem Wechsel im Finanzministerium beschäftigt. Das Blatt erklärt nochmals, daß der tiefbedauerliche Rücktritt des Freiherrn v. Rheinbaben mit der Parteipolitik nichts zu tun habe. Die Mittelparteien hätten durchaus keinen Anlaß, den neuen Finanzminister für sich in Anspruch zu nehmen. Von irgend einem tiefgreifenden Gegensatze zwischen dem Freiherrn v. Rheinbaben und Herrn Lentze in den Fragen der allgemeinen Politik oder der Finanzpolitik könne ernstlich keine Rede sein. Weiter teilt das Blatt mit, es sei ihm heute von kundiger Seite mitgeteilt worden, daß der frühere Finanzminister selbst Herrn Lentze als seinen Nachfolger vorgeschlagen habe und daß ohne diesen Vorschlag vermutlich Herr v. Bethmann Hollweg garnicht auf Herrn Lentze gekommen sein würde. Die „Deutsche Tagesztg." schließt mit der Erklärung, diese Mitteilung könne sie indes veranlassen, die abwartende Stellung aufzugeben, die sie bisher — offenbar dem neuen Finanzminister gegenüber — eingenommen habe.

Das neue Anleihegesetz

wird jetzt amtlich veröffentlicht. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, zur Deckung von Ausgaben des Rechnungsjahres 1908, welche aus den Einnahmen dieses Jahres nicht haben bestritten werden können 202,064,131 Mk. 87 Pfg. im Wege der Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Staatsschuldverschreibungen zu beschaffen. An Stelle der Schuldverschreibungen können vorübergehend Schatzanweisungen ausgegeben werden. Das Gesetz hat am 17. Juli die königliche Unterschrift erhalten.

Umgestaltung der Handelsstatistik.

Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, hat der Staatssekretär des Reichsamts des Innern am 28. Juli ein Schreiben an die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft gerichtet, das auch dem deutschen Handelstage mitgeteilt worden ist. Dieses Schreiben ist die Antwort auf frühere Eingaben der Ältesten, welche Änderungen der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande verlangt hatten. Der Staatssekretär antwortete, es empfehle sich nicht, jetzt solche Änderungen der statistischen Vorschriften vorzunehmen, da zurzeit Erwägungen über eine völlige Umgestaltung der Handelsstatistik schwebten.

Ausdehnung des Frauenwahlrechts in der Arbeiterversicherung.

Über die geplante Ausdehnung des Frauenwahlrechts in der Arbeiterversicherung wird der „Deutschen Tageszeitung" geschrieben: Die Wählbarkeit der Frauen, die bisher nur für die Versicherungsträger der Krankenversicherung zugelassen war, soll entsprechend dem starken Vordringen der weiblichen Erwerbstätigkeit und mit Rücksicht auf die den Frauen in erster Linie zugute kommende Hinterbliebenenversicherung auch auf die Versicherungsträger der Unfallversicherung, die Berufsgenossenschaften, und auf die Invalidenversicherungsanstalten ausgedehnt werden. Nun fordert allerdings ein Teil der Frauenvereine auch das Wahlrecht zu allen Versicherungsbehörden. Wenn aber die Reichsregierung dieser Forderung grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, so ist sie dabei in der Lage, sich auf die Tatsache zu berufen, daß die Wahlbeteiligung der Frauen bei den Krankenkassen wo sie seit 27 Jahren das Wahlrecht haben, ganz gering gewesen ist. So hat bei den Krankenkassenwahlen in Leipzig von 42000 Frauen keine einzige gewählt. Ebenso war in Hamburg-Altona eine völlige Wahlenthaltung der Frauen zu verzeichnen. In Frankfurt a. M. wählten von 20000 versicherten Frauen 132. In den Berliner allgemeinen Ortskrankenkasse beteiligten sich von 40000 Frauen 24 an der Wahl. Dabei ist zum berücksichtigen, daß gerade in der Krankenversicherung für Frauen besonders wichtige Angelegenheiten in Frage

kommen, bei denen die männlichen Versicherten teilweise andere Interessen haben, als die weiblichen Versicherten; so z. B. bei der Frage der Anstellung weiblicher Kassenärzte oder weiblicher Krankenkontrolleure.

Stapellauf des englischen Riesenkreuzers.

Der neue Panzerkreuzer „Lion" ist in Devonport vom Stapel gelassen worden. Nach seiner Vollendung im nächsten April wird er ein Deplacement von 26 000 Tonnen und eine Geschwindigkeit von dreißig Knoten besitzen.

Der Konflikt in Spanien.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte in einer Rede über die klerikale Agitation, 6000 Mann ständen bereit, um nach Bilbao und San Sebastian zu marschieren, aber wenn die Gegner der Regierung eine Erhebung versuchen sollten, so habe die Regierung 50 000 Mann zu ihrer Verfügung, welche man überall hinsenden könnte, wo sie notwendig seien. — In Barcelona kam es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Karlisten und Radikalen. Die Kämpfenden wurden durch die Polizei auseinander getrieben.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz in Montenegro.

Aus Cetinje wird gemeldet: Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der vom Großherzog beauftragt ist, dem Fürsten Nikolaus die Glückwünsche zu seinem Jubiläum zu überbringen, ist hier eingetroffen und feierlich von der ganzen fürstlichen Familie empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt worden. Prinz Mirko war dem Erbgroßherzog bis zur Grenze entgegengefahren. Der Erbgroßherzog ist bekanntlich der Bruder der Erbprinzessin Jutta von Montenegro.

Als Vorbote drohender Unruhen in der Mandschurei

gilt in Petersburg das Abschiedsgesuch des chinesischen Generalgouverneurs der Mandschurei. Wie das „Börsenblatt" aus Mukden meldet, ist man dort in großer Aufregung um das Schicksal der Mandschurei und Mongolei. Anfang Juli wurde eine spionierende japanische Expedition, deren Mitglieder als Händler verkleidet waren, aus der Mongolei ausgewiesen. Auch schickten die Mongolen nach Peking ein Gesuch um Entsendung von zwei Divisionen an die sibirische Grenze. Der Vizekönig der Mandschurei ist nach Peking zitiert worden.

Die türkische Flagge bei Samos.

Wie die „Jeni Gazette" meldet, hat die türkische Regierung beschlossen, um die Ordnung auf Samos und den anderen Inseln des Archipels dauernd zu sichern, das Panzerschiff Assarie Tewfik nach dem Archipel zu entsenden, wo sich bereits eine Panzerkorvette und zwei Torpedoboote befinden.

Die Lage in Persien.

Die Stadt Teheran befindet sich im Kriegszustande, die offenen Plätze sind von Polizei und Gendarmerie besetzt; die Bachtiaren haben das Parlamentsgebäude besetzt und zur Verteidigung eingerichtet. Die Bevölkerung hat die Ablieferung der Waffen eingestellt, nachdem sich herausgestellt hat, daß Fidai und Leute der Tagisadepartei in Polizei- oder Militäruniform auftreten. Die Fidai konzentrieren sich unter Führung Sattar Khans und Baghir Khans.

Entdeckte Verschwörung in Indien.

In Dacca in Indien hat die Polizei 27 Personen in Verbindung mit einer Verschwörung gegen die Regierung verhaftet. Die Verhafteten sind fast sämtlich indische Rechtsanwälte und Regierungs- und Bahnbeamte.

Ein betrügerischer Finanzminister.

Nach einem Telegramm des „Newyork-Herald" aus Valparaiso werden gegen den früheren chilenischen Finanzminister Selmas schwere Anklagen wegen Unterschlagung öffentlicher ihm anvertrauter Gelder erhoben. Die Gesamtunterschleife sollen sich auf 20 Millionen Mark belaufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1910.

— Seinen 70. Geburtstag begeht am Mittwoch, 10. d. M., der ausgezeichnete Nervenarzt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Albert Eulenburg. — Eulenburg hat sich allen Ovationen durch eine Reise nach der Schweiz entzogen, um den Tag fern von Berlin zu verleben.

— Der Deutsche Uhrmacher-Bund hält vom 13. bis zum 16. August in Berlin seine fünfte Tagung ab. Auf dem Programm stehen u. a. ein Vortrag des Geh. Regierungsrats Professor Dr. Foerster über die gegenwärtige Entwicklungsstufe der Zeitmessung und Zeitregelung und ein Referat von A. Damaschke über die Bedeutung der Reichszuwachssteuer für den Gewerbetreibenden.

— Seine angekündigte Verfolgung von angeblichen Boykotterklärungen des Bundes der Landwirte hat der Hansabund jetzt begonnen. Er hat an zuständiger Stelle gegen den Vertrauensmann des Bundes der Landwirte, den Gemeindevorsteher von Niedermockstadt, unter Vorbehalt der privatrechtlichen Schadenersatzansprüche eine Einleitung des Disziplinarverfahrens beantragt.

— Das Ergebnis der polnischen Tannenbergsammlung in Preußen ist nach dem „Dziennik Berlinski" (Nr. 174, 3. August) folgendes: In der polnischen Berufs-Verbandsbank Posen sind 4145,90 Mark niedergelegt worden. Das Posener Strazbureau hat 574,20 Mark gesammelt. Der „Dziennik Poznanski" hat 1602,80 Mark, der „Kurier Poznanski" 560,65 Mark abgeliefert; von anderen Zeitungen wurden 279,05 Mark gesammelt, und dem Rechtsanwalt Chrzanowski sind 50 000 Mark eingehändigt worden. Im ganzen beträgt sonach die Sammlung nur 57 172,60 und nicht, wie der „Lech" berichtete, 80 000 Mark.

Düsseldorf, 6. August. Gestern wurde hier vom Oberbürgermeister Marx in Gegenwart vieler Regierungsbeamten und Oberbürgermeister die internationale Städtebauausstellung eröffnet. Die Ausstellung enthält das wichtigste Material der seinerzeitigen Berliner Ausstellung, sowie viele neue Pläne und Modelle zumal rheinischer und westfälischer Städte aus allen Gebieten des Städtebaues.

Münster, 6. August. Zum Parteisekretär der Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Westfalen ist der Kattowitzer Stadtverordnete und Vorsitzer des dortigen Freisinnigen Vereins, Redakteur Heinrich Grabow, gewählt worden.

Weißenburg, 6. August. Heute wurde hier die vierzigjährige Wiederkehr des Schlachttages durch Veteranen und Kriegervereine gefeiert, wozu auch Feldmarschall Graf Haeseler erschienen war. Vormittags wurden Kränze am Bayerndenkmal und nachmittags am Geisbergdenkmal niedergelegt. Hierbei überbrachte Graf Haeseler die Grüße des Kaisers und hielt eine zündende Ansprache. Danach wurde auch am französischen Armee-Denkmal ein Kranz niedergelegt.

Arbeiterbewegung.

Da infolge der Ablehnung der von den Werftarbeiterorganisationen gestellten unannehmbaren Forderungen die Arbeiter auf den Werften in Hamburg in den Ausstand getreten sind, wurde in einer Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Vereins deutscher Seeschiffswerften einstimmig beschlossen, im Laufe der nächsten Woche auf sämtlichen Werften eine große Betriebseinschränkung eintreten zu lassen und am 11. d. Mts. mit einer 40—60 prozentigen Aussperrung gegen die streikenden Arbeiter vorzugehen.

Obwohl die Aussperrung im englischen Schiffsbaugewerbe abgewendet ist, scheint eine neue Krisis bevorzustehen. Die Abstimmung der vereinigten Werftarbeiter über die Lohnfrage ist nunmehr nahezu beendet. Dem Vernehmen nach weist die überwiegende Mehrheit der Arbeiter die Vorschläge der Arbeitgeber zurück. Über die ganze Frage wird wahrscheinlich in etwa vierzehn Tagen in Carlisle eine Konferenz abgehalten werden.

Ausland.

Kairo, 6. August. Der Dichter Ghayatie wurde heute wegen Veröffentlichung eines Bandes revolutionärer Gedichte in absentia zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, ein Mitangeklagter erhielt drei Monate Gefängnis, zwei weitere Angeklagte wurden mit einer Verwarnung entlassen.

Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee**, 8. August. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein Culmsee hielt gestern Abend im kleinen Saale des deutschen Vereinshauses (Villa nova) seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzer, Herr Bürgermeister Hartwich mit einer Ansprache eröffnete, in welcher er der Augusttage des großen Krieges gedachte und unter Hinweis auf den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Westpreußen ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte, und sodann dem verstorbenen General von Spitz einen warmen Nachruf widmete. Neu aufgenommen wurden 6 Mitglieder. Betreffs der Kaiserparade, zu der auch die Fahne mitgeführt werden soll, wurden die Kameraden zu reger Beteiligung aufgefordert; es meldeten sich zehn. Damit war der offizielle Teil erledigt. — Die Getreideernte geht ihrem Ende entgegen. Während das Stroh nichts zu wünschen übrig läßt, ist der Körnerertrag des Roggens nicht so ausgefallen, wie man gehofft hatte. Der Weizen liefert bessere Erträge. — Ein Unfall ereignete sich am Donnerstag bei dem Ansiedler Walter in Falkenstein. Der bei diesem beschäftigte Arbeiter Meyer fiel beim Getreidemähen von der Mähmaschine und zog sich erhebliche Verletzungen an Händen und Füßen zu.

Aus dem Kreise Culm, 6. August. (Unfall. Neue Apotheke.) Ertrunken ist vor einigen Tagen in der Weichsel ein russischer Schiffer. Der Verunglückte hatte hier Kohlen zu entladen, fiel dabei ins Wasser und fand so den Tod. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Acht Kinder trauern um ihren Ernährer. — In Unislaw ist die neue, vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen dem Apotheker Georg Horning konzessionierte Apotheke als Adlerapotheke eröffnet worden.

Königsberg, 6. August. (Todesfall.) Professor Dr. Heydeck, der bekannt ist durch eine Reihe von Bildnissen der Königin Luise, ist im 75. Lebensjahre in Königsberg gestorben.

Tilsit, 5. August. (Einwohnerzahl Tilsits.) Die fortgeschriebene Bevölkerung Tilsits betrug am 31. Juli 41 483 Personen. Der Monat Juli hat ein Mehr von drei Seelen zu verzeichnen.

r. **Argenau**, 7. August. (Schlachthaus.) Die Abnahme der innern Einrichtungsgegenstände des neuen Schlachthauses, Maschinen, Dampfkessel, Kühlanlage usw. durch einen Sachverständigen ist erfolgt. Die 12 vorhandenen Kühlzellen sind für 50 Mark jährlich verpachtet worden. Das künstliche Eis wird von den Bürgern der Stadt viel gebraucht. ¼ Zentnerblöcke kosten 30 Pfg. Schlachthausinspektor ist Herr Tierarzt Mertz, Stellvertreter Herr Friseur und Fleischbeschauer Taniewski. Die Schlacht- und Beschaugebühren sind erheblich niedriger als in anderen Städten. Der Schlachthausdünger ist einschließlich der Abfuhr für 100 Mark an den Kaufmann Streckert verpachtet worden.

Hohensalza, 5. August. (Unser Bahnhof) ist auf dem Wege, ein ganz anderes Bild zu bekommen, und zwar besteht diese Änderung in der bekannten Unterführung der Bahngleise, die bis zurzeit über den Plan der Bahnhofstraße führten. Es werden durch diese Unterführung mancherlei jetzt schwer empfundene Hindernisse beseitigt werden. Der Umbau dürfte, wenn wir einen für die Bauarbeiten günstigen Winter bekommen, zum 1. September im widrigen Falle bei Eintritt eines harten Winters, zum 1. Oktober kommenden Jahres fertiggestellt sein.

Gnesen, 6. August. (Großfeuer) entstand heute Nacht gegen 12¼ Uhr auf dem Gute Karlshof bei Gnesen. Das Feuer brach zu gleicher Zeit in der Scheune und auf einem Strohhaufen an drei Stellen aus und teilte sich dem gegenüber der Scheune stehenden großen Stall mit. Die freiwillige Feuerwehr leistete hervorragende Dienste, konnte sich jedoch nur auf die Rettung des Gutshauses beschränken, da das Feuer eine sehr große Ausdehnung annahm. Es verbrannten die mit Getreide gefüllte Scheune, sowie der Stall bis auf die Umfassungsmauern. Mitverbrannt sind über 300 Schafe, 50 Stück Rindvieh und Schweine, einige Pferde und Federvieh. Das Feuer war im Laufe des Vormittags noch nicht vollständig gelöscht. Es liegt Brandstiftung vor. Wäre die Feuerwehr nicht so schnell zur Stelle gewesen, so wäre wahrscheinlich der ganze Gutshof ein Raub der Flammen geworden.

Samter, 8. August. (Brand.) Gestern Nachmittag ist das zum Lichtenberger Fideikommiß gehörige Herrenhaus, dessen Besitz der Herzog von Koburg-Gotha ist, zum größten Teil niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Stolp i. Pom., 6. August. (Konkursvergehen.) Die Ferienstrafkammer hatte sich gestern in einer 9stündigen Sitzung mit einem Betrugsprozeß in Verbindung mit Konkursvergehen zu beschäftigen. Angeklagt war der frühere Rittergutsbesitzer C. E. von Zitzewitz, dem das Rittergut Groß-Schwirsen gehörte, das einen Wert von 600 000 Mark gehabt hat. Das Gut war so verschuldet, daß v. Z. mit seiner Frau dahin übereinkam, die Ehe scheiden zu lassen, um durch eine reiche Heirat seine schlechten Vermögensverhältnisse zu verbessern. Er begab sich nach Berlin zu einem Heiratsvermittler, jedoch ist eine neue Ehe nicht zustande gekommen, weil die Scheidung der ersten Ehe längere Zeit in Anspruch nahm. Aus diesem Grunde sollte sich der Angeklagte in Berlin auf unredliche Weise Geld verschafft haben. Dies Geld soll der Angeklagte, obwohl inzwischen über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet war, verbraucht haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis. Das Gericht sprach ihn jedoch wegen Betruges frei und verurteilte ihn wegen Konkursvergehens zu drei Monaten Gefängnis.

Die Kaisertage in Posen.

Das Programm für den Besuch des Kaiserpaares zur Schloßeinweihung in Posen ist vom Kaiser nunmehr genehmigt worden. Danach erfolgt

die Ankunft

des Kaisers, der Kaiserin und der sie begleitenden Prinzen und Prinzessinnen am Sonnabend den 20. August, nachmittags 4 Uhr. Großer Empfang findet nicht statt. Vor dem Schlosse, wo Tribünen errichtet werden, begrüßt der Oberbürgermeister Dr. Wilms an der Spitze der städtischen Körperschaften die Majestäten. Abends 7 Uhr ist

Festtafel im königl. Schlosse.

Sonntag Vormittag — die Zeit steht noch nicht fest — wird in Gegenwart der Majestäten auf der Esplanade des Kernwerks

Feldgottesdienst

abgehalten. Nachmittags 4 Uhr erfolgt im Residenzschlosse

großer Damen-Empfang durch die Kaiserin.

Montag Vormittag findet eine

Gefechtsübung auf dem Truppenübungsplatz

statt, an der der Kaiser teilnimmt. Ihre Majestät die Kaiserin besucht folgende Anstalten: das Diakonissenhaus, das Kaiserin Auguste-Viktoria-haus des vaterländischen Frauenvereins, die Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern, das Bergerstift und das evangelische Vereinshaus. Wann der Kaiser die Akademie besucht, steht noch nicht fest. Hierüber und über die übrigen Einzelheiten werden wir demnächst berichten.

Die Abreise

der kaiserlichen Familie erfolgt am 23. August früh, und zwar nach Königsberg. Die Einladungen zur Tafel bei Ihren Majestäten im königl. Schloß am 20. August 7 Uhr abends sind soeben ergangen. Die Anfahrt hat an der Festsaaltreppe in der Oberwallstraße zu erfolgen. Als Anzug ist befohlen: lange ausgeschnittene Kleider, Herren vom Militär: Paradeanzug bezw. Regiments-Uniform, die Generale und Offiziere der Fußtruppen mit langen Beinkleidern, Herren vom Zivil: Gala mit langen Beinkleidern von der Farbe der Uniform, die Herren Minister: 2. gestickte Uniform. Ordensband ist anzulegen. Bei der Hoftafel am 20. August im königl. Schlosse wird das Musikkorps des 2. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 unter Leitung des Musikmeisters Berdien die Tafelmusik ausführen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. August 1910.

— (Ordensverleihung.) Dem Kreisarzt Dr. Feige in Marienburg ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Die Rechtskandidaten Hugo Heine aus Culm und Fritz Schenderlein aus Graudenz sind zu Referendaren ernannt.

— (Personalien beim Forstdienst.) Dem Oberförster Almers in Münstereifel ist die Oberförsterstelle Rittel, Regierungsbezirk Marienwerder, übertragen worden. Versetzt worden ist der Oberförster Weißwange von Rittel nach Tauer Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Stahl von Marienburg und Kerber von Lissewo nach Thorn. Der Postassistent Draheim ist von Strasburg und der Postassistent Ristow von Pruſt (Kreis Schwetz) nach Schönsee versetzt worden.

— (Jagderöffnung.) Für den Regierungsbezirk Danzig ist durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses der Schluß der diesjährigen Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 21. August (einschließlich) und für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen auf den 29. September (einschließlich) festgesetzt. Die Regierungsbezirke Marienwerder und Bromberg haben ziemlich gleiche Termine, im Königsberger Bezirk ist die Rebhühnerjagd schon vom 18. August, die übrige Hühnerjagd vom 16. September ab freigegeben.

— (Die Getreideernte in Rußland.) In der Petersburger Börse hat eine Konferenz der Getreidehändler stattgefunden zur Feststellung des zu erwartenden Ernteergebnisses sowie des bevorstehenden Getreidetransportes auf den Eisenbahnen. Bei dieser Konferenz wurde festgestellt, daß die Ernte 30 Prozent niedriger als 1909 sein werde, weshalb die Getreidehändler auf eine bedeutend geringere Ausfuhr zu rechnen haben als 1909.

— (Der Verband der westpreußischen landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine) wird im Herbst, im Anschluß an den Obstmarkt des westpreußischen Provinzial-Obstbau-Vereins, in Danzig einen Markt mit Obst, Konserven, Honig, geschlachtetem Geflügel (vielleicht auch mit Zuchtgeflügel) usw. abhalten.

— (Eintragung in das Handelsregister.) Es gibt viele Kaufleute, die nicht wissen, daß sie zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet sind. Wer 15—20 000 Mark Jahresumsatz oder ein Anlagekapital von 60 000 Mark in seinem Geschäft hat, ist verpflichtet, sich in das Handelsregister des Amtsgerichts eintragen zu lassen. Wer diese gesetzliche Verpflichtung unterläßt, kann durch eine Ordnungsstrafe bis zu 3000 Mark hierzu angehalten werden. Außer den Inhabern von Handels- und Fabrikationsgeschäften sind auch die Gastwirte verpflichtet, ihre Firmen anzumelden. Denselben Bedingungen unterliegen auch die von den Frauen geführten Geschäfte.

— (Eine außerordentlich wichtige Erfindung), welche bereits gesetzlich geschützt ist, hat ein Offizier in Danzig gemacht. Sie ermöglicht das Vorwärtsfahren des Bootes im Gesichtsfelde des Ruders. Die Erfindung ist so einfach, daß sie sich eigentlich von selbst versteht. Zu den Seiten des Fahrzeuges werden ähnlich wie bisher zwei Angeln (Spindeln, Dorne, Achsen) angebracht, die aber nicht von vorn nach hinten (Fahrtrichtung), sondern von rechts nach der laufen. Die zweite Angel muß also wegen der dicken schmalen Bordkante auf einem befestigten Holzstück angebracht werden. Das ganze Geheimnis besteht nun in der Teilung des Ruders im Querschnitte. Beide Teile sind durch Scharniere verbunden. Beim Eintauchen des Ruders wird infolge der Hebelvorrichtung der Ruder die Vorwärtsbewegung des Fahrzeuges bewirkt. In den nächsten Tagen soll mit der Erfindung auf der Mottlau eine Probefahrt erfolgen.

— (Eine elektrische Abrufeinrichtung) soll vom 1. Oktober ab auch auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingeführt werden.

— (Der Kriegerverein Thorn) hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab, die von 80 Kameraden besucht war. Der erste Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn und widmete sodann dem verstorbenen Vorsitzer des preußischen Landeskriegerverbandes, General von Spitz, einen warmen Nachruf, den die anwesenden Kameraden zur Ehrung des Verstorbenen stehend anhörten. Neu aufgenommen wurden 4 Kameraden; das Andenken des verstorbenen Kameraden Beckmann wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Zur Feier der 40. Jährung des Sedantages und des Stiftungsfestes, die am 14. d. Mts. im Ziegeleipark stattfindet, haben die Kameraden und deren Familienangehörige freien Zutritt. Der Vorsitzer gibt sodann den Geschäftsbericht des Regierungsbezirksverbandes bekannt und bittet die Kameraden, recht zahlreich an der Kaiserparade teilzunehmen. Hierzu wird ein Zuschuß gewährt, jedoch nur denjenigen Mitgliedern, die mit der Zahlung der Beiträge nicht im Rückstande sind. Am Sonnabend den 20. d. Mts. findet eine nochmalige Versammlung der Paradeteilnehmer statt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt.

— (Der Ortsverein Thorn des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten) hielt unter Leitung des 2. Vorsitzers, Herrn Oberpostassistenten Marten, am Donnerstag Abend im Vereinszimmer des Artushofes seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zunächst wurde über den zu unternehmenden Ausflug Bericht erstattet, dann die Wiederbesetzung der Redakteurstelle bei der „Deutschen Postzeitung", des Vereinsorgans in Berlin besprochen. Zum Schluß hielt Kollege Felske einen Vortrag „Über das Wirken des Verbandes im letzten Jahre.

— (Fest des Unteroffizierkorps der 11er.) Der Unteroffizierverein des Fußartillerieregiments Nr. 11 feierte am Sonnabend im Ziegeleipark sein Sommerfest. Das Konzert, das um 6 Uhr begann, schloß mit dem Schlachtenpotpourri, das durch starkes Gewehrfeuer, Wachtfeuer und Beleuchtung der Riesenfontaine belebt wurde. Der Tanz wurde eingeleitet durch eine Fackelpolonaise, wozu über 300 reizende Lampions zur Verteilung gelangten. Nach einem Umzug mit klingendem Spiel durch den Wald nahm man Aufstellung auf der Wiese, um das Schauspiel eines großartigen Feuerwerks zu genießen, dessen Reiz durch die vielen Lampions, die an sich schon ein

Feuerwerk waren, noch erhöht wurde. Der Tanz wurde um 1 Uhr noch einmal unterbrochen durch die Kaffeepause im Garten, bei der Herr Schulz nach Begrüßung der Gäste ein Kaiserhoch ausbrachte. Das Fest, das nur unter der kühlen Witterung zu leiden hatte, hat durch die treffliche Anordnung und seine Großartigkeit allgemein überrascht.

— (Fest der Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr Thorn feierte gestern im Tivoli ihr Sommerfest, das infolge der ungünstigen Witterung, unter der gestern alle Gartenrestaurants zu leiden hatten, nachmittags nur mäßig besucht war, während abends zum Tanz Gäste in größerer Zahl sich einfanden. Nach dem Einmarsch brachte Herr Brandinspektor Kunow ein Kaiserhoch aus. Für Unterhaltung sorgten Konzert (61er), Tombola, Preiskegeln u. a. Von den Luftschiffen erlebten zwei „Zeppelins", ein Echterdingen, infolge des Sturmes, und verbrannten, wodurch große Werte für die Kinderbelustigung verloren gingen; der Aufstieg eines „Parseval" ging dagegen glatt und glücklich von statten. Gegen 9 Uhr begann der Tanz. In der Kaffeepause brachte Herr Brandinspektor Kunow ein Hoch auf die Wehr, Herr Brandmeister Kruska in Hoch auf Herrn Brandinspektor Kunow, Herr Oberbrandmeister Morenz ein Hoch auf die Damen aus.

— (Erfolg des Thorner Radfahrervereins „Vorwärts".) An dem deutschen Radfahrerbundesfest, das gestern in Görlitz stattfand, hat der Verein „Vorwärts", der zwanzig Mitglieder dazu entsandt, die Stadt Thorn mit Ehren vertreten. Nicht nur haben die vier Wanderfahrer Herren Neumann, Willy Doehn, Hilgendorf und Siewert, die Bedingungen erfüllend, die vorgezeichnete Marschlinie Thorn-Görlitz in Länge von 500 Kilometer trotz zweier Schlauchdefekte und eines Kettenbruchs in 50 Stunden zurückgelegt, wobei auf die zweimalige Nachtruhe, am Donnerstag in Gnesen, am Freitag in Breslau, nur je drei Stunden entfielen, der Verein hat auch bei dem Korsofahren, trotz starken Mitbewerbs in seiner Gruppe den 1. Preis errungen. Das ist ein Erfolg, zu dem sich der Verein beglückwünschen darf.

— (Zirkus Curty.) Der Zirkus Curty übt trotz des ungünstigen Standorts eine große Anziehungskraft aus, sodaß die Sonntagsvorstellung stark besucht war, wie auch die Kindervorstellungen, mit Ausnahme der Logen. Die gestrige Vorstellung brachte noch eine neue Nummer „Turnen am Mast", die großen Beifall fand, wenn auch der 12jährige „Gummiball" der Favorit des Publikums blieb. Der Zirkus gibt nur noch heute und morgen Vorstellungen, um dann nach Hohensalza zu gehen.

— (Konzert im Tivoli.) Morgen, Dienstag, konzertiert im Tivoli die Kapelle der 15er. Das Programm enthält u. a. die Ouverturen zu „Martha" und „Zampa", Stücke aus „Mignon", „Die verkaufte Braut", „Hoffmanns Erzählungen" und „Miß Dudelsack".

— (Nachtmarsch der Jugendwehr.) Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" rückte die Thorner Jugendwehr am Sonnabend Abend 9¾ Uhr in Stärke von 40 Mann zu einem Nachtmarsch von 41 Kilometer nach Ostrometzko aus. Schon um 9 Uhr war eine Korporalschaft Radfahrer als Vorposten und Quartiermacher aufgebrochen, mit denen die Hauptabteilung durch Trompeten- und Raketensignale in steter Berührung blieb. Des Regens wegen wurde das Biwak nicht bezogen, sondern in Boje-Krug Massenquartier genommen. Nach zweistündiger Nachtruhe ging es weiter, bis nach 4½ Stunden Ostrometzko erreicht wurde. Im Laufe des Vormittags wurde Fordon besichtigt, von wo einige Mitglieder mit Gepäck einen Dauerlauf nach Ostrometzko zurückmachten. Die Rückfahrt erfolgte am Sonntag Abend.

— (Brieftauben-Wettflug.) Die „Vereinigte Reisegesellschaft für Rheinland und Westfalen" veranstaltete am Sonnabend mit ihren Tauben einen Wettflug um die goldene Staatsmedaille. Es trafen zu diesem Zwecke am 4. d. Mts. mittelst Sonderzuges über 3000 Brieftauben in 170 Körben in Thorn ein und wurden bis zum Auflassen auf der hiesigen militärischen Brieftaubenstation untergebracht, wo sie gestempelt und verpflegt wurden. Es sind außerdem von den beteiligten Liebhabern über 35 000 Mark Geldpreise für beste Flugleistungen ausgesetzt worden. Die Strecke, die von den Tauben durchflogen werden muß, beträgt etwa 800 Kilometer. Die Tauben wurden am Sonnabend früh 4½ Uhr aufgelassen. Nach früheren Erfahrungen werden etwa die Hälfte der Tauben in 2 bis 8 Tagen die rheinische Heimat erreichen.

— (Eine Wartehalle 4. Klasse für Saisonarbeiter) wird in der Straße „Am Bahnhof" gebaut. Das Lagern der Saisonarbeiter im Schalterraum des Empfangsgebäudes des Hauptbahnhofs macht sich im Frühjahr und Herbst jeden Jahres unangenehm bemerkbar. Um diesem Übelstande abzuhelfen, wird in Eisen-Betonbau eine Wartehalle vor dem Empfangsgebäude aufgeführt, die nicht in der Bahnsteigsperre liegt. Ein Zugang nach dem Bahnsteig wird nur bei Ankunft der Züge geöffnet werden.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Gefunden) wurde ein Kasten mit chirurgischen Instrumenten. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein weißer Pudel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,78 Meter, er ist seit vorgestern um 20 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,72 Meter auf 1,77 Meter gestiegen.

Mannigfaltiges.

(Die Spuren des großen Pelzwarendiebstahls), bei dem, wie berichtet, die Einbrecher bei der Berliner Pelzwaren-Firma Segall Pelze im Werte von 50 000 Mk. erbeuteten, führen nach Hamburg. Wie von dort gemeldet wird, hat man in Hamburg festgestellt, daß ein etwa 30jähriger Mann mit kostbaren Pelzwaren mit dem Berliner Schnellzug auf dem Hauptbahnhof eintraf.

(Werftdiebstähle.) Die Rercherchen wegen der Werftdiebstähle in Kiel nehmen einen großen Umfang an. Die Verhaftung mehrerer Werftpersonen und Althändler steht bevor. Der Wert des gestohlenen Metalls ist noch nicht festzustellen.

(Automobilunglück.) Gestern, Sonntag, nachmittags verunglückte, wie die „Neue Vogtländische Zeitung" meldet, am Kapellenberg bei Schönberg im Vogtlande das Automobil des Direktors der Plauenr Maschinenfabrik Franck. Die Frau des Direktors, sowie der Chauffeur sind tot. Die Tochter des Direktors und zwei Herren, die als Gäste an der Fahrt teilnahmen, sind schwer verletzt. Der Direktor selbst ist unverletzt.

(Die Posträuber machen Schule.) Einen verwegenen Raub verübte Freitag Abend ein 25jähriger polnischer Arbeiter auf dem Bahnpostamt in Dortmund. Dort war ein Lehrling, der 400 Mk. einzahlen sollte, damit beschäftigt, dieses Geld aufzuzählen. 200 Mk. lagen schon auf dem Zahlbrett, als der Pole plötzlich zugriff, das Geld an sich riß und davonlief. Der Lehrling verlor jedoch die Geistesgegenwart nicht und setzte dem Räuber nach. Auch Passanten verfolgten diesen, der dann glücklich gefaßt werden konnte. Im Polizeigefängnis beging er einen Selbstmordversuch, der aber noch rechtzeitig entdeckt wurde.

(Ein Realschüler als Erpresser.) In Ems wurde ein junger Mann als Schreiber zahlreicher Erpresserbriefe ermittelt. Zwei Damen hatten wiederholt Briefe erhalten, in denen sie aufgefordert wurden, an einer bestimmten Stelle Geld zu hinterlegen. In der letzten Zeit erhielten auch mehrere Herren derartige Briefe. Die Polizei ging der Sache nach und ermittelte als Schreiber der Briefe einen Realschüler. Er hat bereits zugestanden, daß er die Briefe geschrieben habe.

(Das versengte Glückslos.) Jeder ist seines Glückes Schmied, nur nicht der Dorfschmied in Renesse auf der seeländischen Insel Schouwen. Sein Brüsseler Ausstellungslos Nummer 18 353 kam mit dem Haupttreffer von 200 000 Frank heraus. Leider hatte der Mann die Glücksnummer in so leichtfertige Nähe seiner brennenden Pfeife gebracht, daß die ersten zwei Ziffern versengt und unleserlich geworden sind. Der Besitzer des großen Loses setzt augenblicklich Himmel und Erde in Bewegung, um sein Geld zu erhalten. Es ist jedoch fraglich, ob ihm das gelingen wird.

(Automobilunglück.) Ein vom Flugfelde von Caen nach Versailles zurückgekehrtes Automobil mit zwei Offizieren, das von zwei Artilleristen geführt wurde, fuhr gegen einen Baum und überschlug sich. Die beiden Offiziere flogen aus dem Wagen und wurden schwer verletzt. Die Artilleristen kamen unter das Auto zu liegen, dessen Benzinbehälter explodierte. Beide wurden mit schweren Brandwunden ins Hospital gebracht und dürften den Abend kaum überleben.

(Explosion auf einem Unterseeboot.) Auf dem im Hafen von Portsmouth liegenden Tauchboot „A I" fand Sonnabend eine Explosion statt, durch die ein Leutnant, ein Unterleutnant und vier Mann schwer verletzt wurden.

(Brückeneinsturz.) Eine im Bau begriffene Brücke in der Ortschaft Rubite im Bezirke Granada ist eingestürzt. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

(Drama.) In dem vornehmsten Gasthause Petersburgs am Imatrafall erschoß sich Graf Stanislaus Potocki, nachdem er seine Gefährtin, Helene Korezka, an der Brücke erdolcht hatte. Potocki hatte sich vergeblich bemüht, sich scheiden zu lassen, um die junge Korezka heiraten zu können. Da seine Anstrengungen mißglückten, beschlossen beide zu sterben. Potocki, ein reicher Gutsbesitzer, kam als Miterbe der Ozinskischen Millionen in Frage.

(179 Cholerafälle an einem Tage.) Der unheimliche Zug der Cholera, der bei Astrachan begonnen, wolgaaufwärts nach Innenrußland und dann bis Petersburg gelangte, geht weiter. In der russischen Hauptstadt sind Sonntag allein 179 Erkrankungen gemeldet worden. Auch aus kleineren Provinzstädten kommen täglich Nachrichten von Cholerafällen.

(Milionenunterschleife.) In der kaiserl. Fesfabrik in Konstantinopel wurden Unterschlagungen größten Stils entdeckt, die noch unter die hamidische Aera fallen und vierzig Millionen Piaster, gleich sieben und einer halben Million Mark, betragen. Ein besonderer kaiserlicher Erlaß überweist den früheren Direktor der Fabrik, den Generalleutnant des Ruhestandes Muhieddin-Pascha und mehrere ungetreue Beamte dem Kriegsgericht.

(Gerettete Passagiere.) Nach einer Meldung aus San Franzisco steht es nunmehr fest, daß die Passagiere und die Besatzung des gesunkenen Dampfers „Prinzeß May" gerettet worden sind.

(Ein deutscher Prinz als Plantagenbesitzer in Deutsch-Ostafrika.) Prinz Heirich XXXII. von Reuß hat bei Morogoro, unweit der Mittelbahn in Deutsch-Ostafrika Ländereien im Umfange von 1000 Hektar angekauft, um eine Pflanzung für Kautschuk anzulegen. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Der Prinz Heinrich war der erste Fürstensohn, der die Handelshochschule in Köln besucht hat.

Neueste Nachrichten.

Der Handelsminister auf Urlaub.

Berlin, 8. August. Handelsminister von Sydow traf zum Ferienaufenthalt in San Martino di Castrozza ein.

Sturm in Berlin.

Berlin, 8. August. Ein orkanartiger Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte und während des ganzen Sonntags anhielt, hatte zahlreiche Schäden und Unfälle zur Folge. Die Flugwoche in Johannistal wurde durch ihn an ihrem Beginn vereitelt.

Selbstmord eines russischen Offiziers in Berlin.

Berlin, 8. August. Ein in einem russischen Regiment dienender Leutnant wohnte seit 2 Wochen in einem Hotel der Friedrichsstadt. Einige Stunden, nachdem er am Donnerstag das Hotel verlassen hatte, teilte er in einem Briefe mit, er werde ins Wasser gehen. Seitdem bleibt er spurlos verschwunden.

Tod eines früheren Parlamentariers.

Hagen i. W., 8. August. Gestern starb hier der frühere Reichstagsabgeordnete und Herausgeber der „West-deutschen Volkszeitung" Fusangel. Fusangel gehörte dem Zentrum an, war aber mit seiner Parteileitung in Konflikt geraten und kandidierte infolgedessen nicht mehr.

Gedenkfeier in Saarbrücken.

Saarbrücken, 8. August. Unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung der Umgegend und bei Anwesenheit der zum 16. Verbandstag hier weilenden Kriegsveteranen aus allen Teilen Deutschlands wurde gestern hier die 40jährige Gedächtnisfeier der Schlacht von Spichern festlich begangen. Der Kaiser hat den kommandierenden General Exzellenz von Ploetz-Koblenz mit seiner Vertretung beauftragt. Am Fuße der Spicherer Höhen wurde eine ernste und würdige Gedächtnisfeier gehalten, an der 2000 Veteranen aus den Jahren 1870/71 und eine insgesamt auf 50 000 Personen geschätzte Menschenmenge teilnahm. Die Festrede hielt Bürgermeister Dr. Mangold-Saarbrücken. Das Kaiserhoch brachte General von Ploetz aus.

Totgesagt.

München, 8. August. Die Nachricht auswärtiger Blätter, der in München weilende russische Botschafter Nelidow sei von einem Schlaganfall betroffen worden, trifft nicht zu. Nelidow befindet sich wohl.

Ein Denkmal von Reichsdeutschen für Kaiser Franz Josef.

Karlsbad, 8. August. Kaiser Franz Josef genehmigte die Errichtung eines Denkmals, daß anläßlich seines 80. Geburtstages von dem Komitee reichsdeutscher Kurgäste der vier böhmischen Bäder in Karlsbad errichtet werden soll. Das Denkmal stellt den Kaiser in ganzer Figur in Generalunform dar. Die Statue soll in Bronze ausgeführt werden.

Die cumberländische Familie beim Kaiser Franz Josef.

Ischl, 8. August. Das Herzogspaar von Cumberland traf mit den Prinzen Söhnen, dem Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzessinnen Maximilian von Baden und Olga mittags aus Gmunden zum Besuch der kaiserlichen Familie hier ein und nahm am Familien-Diner teil. Nachmittags kehrte das Herzogspaar von Cumberland nach Gmunden zurück. Die übrigen Fürstlichkeiten wohnten der Theatervorstellung bei.

Der Spionageverdacht gegen eine deutsche Jacht.

Wien, 7. August. Wie das Wiener K. K. Telegr.-Korresp. Bureau von zuständiger Stelle erfährt, ist die von deutschen Blättern gebrachte Meldung, daß die deutsche Segeljacht Nisida durch österreichische Torpedoboote in den Gewässern von Pola angehalten worden ist, nicht zutreffend. Die Jacht ist vielmehr entsprechend den Hafenvorschriften wie jedes fremdländische Fahrzeug, das sich in den Territorialgewässern des Festungsgebiets aufhält, nur von einem Torpedoboot beobachtet und später von den Zollorganen visitiert worden. Nachdem diese Visitation nichts Anstößiges ergeben hatte, konnte die Jacht ihre Reise fortsetzen.

Militärische Flugmaschinenfahrten.

Nancy, 8. August. Drei von Offizieren geführte Aeroplane, die am Nachmittag aufgestiegen waren, sind gestern Abend hier eingetroffen und glatt gelandet. Der Führer der drei Aeroplane hatten eine militärische Aufgabe erhalten, indem sie während des Fluges eine bestimmte Zahl von Beobachtungen anstellen mußten. Die Militärbehörde ist von dem guten Ergebnis sehr befriedigt.

Verschwörung in Indien.

London, 8. August. Wie einem hiesigen Blatte aus Dacca (Indien) gemeldet wird, ist durch die Schriftstücke, die bei kürzlich in Kalkutta und im östlichen Bengalen vorgenommenen Verhaftungen beschlagnahmt wurden, eine weitverzweigte Verschwörung zur Untergrabung der britischen Herrschaft aufgedeckt worden.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 8. August. Die Regierungstruppen ließen gegen die Fidais Geschütze auffahren und gaben Schnellfeuer ab. Um 10 Uhr abends war der Kampf zuende und die Fidais streckten de Waffen. Sie wurden mit den Führern Satar Khan und Baghir Khan gefangen genommen. Satar Khan wurde verwundet. Der erlittene Verlust ist noch nicht bekannt.

Teheran, 8. August. Bei den gestrigen Kämpfen wurden auf Seiten der Regierungstruppen etwa 12 Personen getötet oder verletzt, auf Seiten der Gegner etwa 30. 300 Aufständische wurden gefangen genommen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 8. August 1910.

Wetter: Regen.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unver., per Tonne von 1000 Kgr.
inl. per September—Oktober 197—197½ Mk. bez.
per Oktober—November 197—197½ Mk. bez.
per November—Dezember 197—197½ Mk. bez.
hochbunter 777—788 Gr. 201—205 Mk. bez.
bunter 761—766 Gr. 194—198 Mk. bez.
roter 761—793 Gr. 194—195 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 702—750 Gr. 142—142½ Mk. bez.
Regulierungs-Preis 143 Mk.
per September—Oktober 144½—145 Mk. bez.
per Oktober—November 146—146½ Mk. bez.
per November—Dezember 147½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. groß 632 Gr. 130 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 145—155 Mk.

Raps, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 145—155 Mk.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,82½ Mk. inkl. Sack.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- —,— Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Aug.	6. Aug.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	215,95	216,95
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,10	93,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,—	84,10
Preußische Konsols 3½ %	93,10	93,10
Preußische Konsols 3 %	84,—	84,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	100,10	100,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,—	89,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	81,50	81,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,75	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,—	93,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,70	95,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	184,25	184,50
Deutsche Bank-Aktien	252,90	252,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,25	186,90
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,25	124,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	127,90
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	281,60	281,60
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,30	234,25
Harpener Bergwerks-Aktien	201,25	197,75
Laurahütte-Aktien	179,10	176,25
Weizen loko in Newyork	108⅝	109¼
„ September	198,—	198,25
„ Oktober	198,50	199,—
„ Dezember	198,75	199,50
Roggen September	151,25	152,—
„ Oktober	153,50	154,25
„ Dezember	155,—	155,75
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅛%.

Danzig, 8. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 128 inländische, 6 russische Waggons.

Königsberg, 8. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 82 inländische, 5 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	6.	0,98	7.	0,78
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	6.	1,21	4.	1,36
	Chwalowice	6.	1,77	5.	1,72
	Zakroczyn	26.	1,34	27.	1,24
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	29.	5,34	30.	5,34
	U.-Pegel	29.	1,88	30.	1,86
Netze bei Czarnikau		29.	—	30.	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 8. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 15 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: West.
Barometerstand: 754 mm.
Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 21 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Cels.

Unerreicht! Grossartig! Einzig!

Hervorragend! Wunderbar! Von köstlichem Wohlgeschmack! Stets mild und zuverlässig wirkend! lauten die Urteile aller derjenigen, die an vorübergehender oder habitueller Verstopfung leiden und dagegen das ärztlich empfohlene Ideal-Abführmittel „Laxin-Konfekt" gebrauchen. Originalblechdosen zu 20 Tabletten à 1 Mk. in den Apotheken. Man verlange aber ausdrücklich „Laxin-Konfekt".

Es gibt heute keinen Zweifel mehr darüber, daß Nestle's Kindermehl eine sehr zuverlässige Kindernahrung ist. Es hat sich im Laufe eines halben Jahrhunderts glänzend bewährt und bietet gerade während der heißen Jahreszeit besten Schutz gegen Brechdurchfall, Diarrhöe, Magen- und Darmkatarrh.

Bad Langenau, Grafschaft Glatz. Der bekannte Schriftsteller General Richard Graf v. Pfeil schreibt über dies Bad: Von den vielen mir bekannten Bädern jeder Art und Gegend habe ich an keines so angenehme Erinnerungen als Heilquelle und Aufenthaltsort wie an Langenau. Es macht dies die Schönheit der Gegend im herrlichen Harzer Gebirge, wie des Ortes selbst, die völlige Ungezwungenheit des dortigen Lebens und, bei allen gebotenen Annehmlichkeiten des Aufenthaltes, dessen Billigkeit. Langenau gehört zu jenen gemütlichen Bädern, die man gern wieder aufsucht, nicht allein, weil der Arzt es wünscht, sondern weil man selbst sich dort so wohlgefühlt hat. Niemals fand ich einen Badeort, in dessen Waldesfrieden es sich so schön geistig arbeiten läßt, wie in dieser mangels jeglicher Anpreisung noch viel zu wenig bekannten Perle der schlesischen Bäder. Unter den Badegästen, die größtenteils aus Herz- und Nervenleidenden, Blutarmen und leidenden Damen bestehen, fehlt der traurige Anblick der Schwerkranken. Die Ausflüge in der näheren und ferneren Umgebung zu Fuß und zu Wagen sind so schön und abwechselnd, daß man sechs Wochen dort sein kann und jeden Tag einen andere Weg findet. Viele Gesunde kommen nach Langenau, nur um des schönen Sommeraufenthaltes wegen und um sich an den kräftigen Quellen und Bädern jeder Art neue Frische für den Winter zu holen. Langenau liegt an der Bahn Glatz—Mittelwalde. Wer aus Norddeutschland hin will, muß über Glatz, von wo es nur eine halbe Stunde Bahnfahrt entfernt ist. Ich freue mich stets auf die Sommermonate, die ich dort verbringe.

Es hat Gott gefallen, unser kleines herziges Töchterchen

Ursula

im Alter von $4^1/_2$ Monaten am Sonnabend, abends $^3/_4$11 Uhr, zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Thorn den 8. August 1910

Kontrollbeamter Köpke und Frau, geb. Welke.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist eine **Nachtwächterstelle zum 1. November d. Js.** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 55 Mk. und im Winter 60 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei **Herrn Polizeiinspektor Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 5. August 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli, August, September 1910 wird in der höheren Mädchenschule am Dienstag den 9. d. Mts., von morgens $8^1/_2$ Uhr ab, in der Bürgermädchenschule am Mittwoch den 10. d. Mts., von morgens $8^1/_2$ Uhr ab, in der Knabenmittelschule am Donnerstag den 11. d. Mts., von morgens $8^1/_4$ Uhr ab erfolgen.

Thorn den 6. August 1910.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters und Hausbesitzers **Peter Gehrz** in Thorn 3, Mellienstraße, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

22. August 1910,

vormittags 10 Uhr, vor dem königl. Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 22 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 3. August 1910.

Zaporowicz,
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Stanislaus Marziniak**, zuletzt in Gr.-Kruschin, Kreis Strasburg Westpr., in Arbeit gewesen, russischer Untertan, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Brandstiftung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten J.-Nr. 848/10 sofort Mitteilung zu machen.

Strasburg Westpr.
den 6. August 1910.

Der königl. Staatsanwalt.

Beschreibung:

1. Alter: 44 Jahre;
2. Größe: Mittelgröße;
3. Statur: schwächlich;
4. Haare: blond;
5. Augen: grau;
6. Nase: gewöhnlich;
7. Mund: gewöhnlich;
8. Gesicht: länglich;
9. Sprache: polnisch.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 9. August 1910, vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Hausbesitzer **Malinski** in **Thorn, Kleine Marktstr.**:

ein Kleiderspind

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Saale der Frau **Nicolai**, hierselbst, dorthin geschaffte:

100 Bände lateinische und griechische Klassiker und 200 deutsche Schulbücher

zwangsweise versteigern.

Thorn den 7. August 1910.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gehöft der Besitzerin **Ida Rose** in **Steinort** bei Ostrometzko:

eine Britschke, eine tragende Sau, zwei Sterken

meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Brüschke,
Gemeindevorsteher.

Zurückgekehrt Dr. Droese,

— Thorn-Mocker. —

Nur noch 3 Tage!

Circus Carlo-Curty im Genre Hagenbeck.

Heute, Montag, u. morgen, Dienstag, abends $8^1/_2$ Uhr:

Große

Gala-Extra-Vorstellungen

mit jedesmaligem, für Thorn gänzlich neuem Programm.

Fragen Sie diejenigen, welche den Circus besucht haben.

In allen Vorstellungen:

Die wunderbar dressierten Eisbären.

Herrliche Pferdedressuren. — Mr. Curtys Löwengruppe.

Vorzügliche, neu engagierte Clowns u. Auguste.

Billetts im Zigarrengeschäft von Herrn **Duszynski** zu haben.

Erste Thorner

Dampf-Wasch-Anstalt

Max Hoppe, Bachestr. 5—7

empfiehlt sich angelegentlichst für:

Gardinen-Wäsche auf neu,

Lieferzeit 2—3 Tage.

Feinwäsche in höchster Vollendung.

Weisse Hauswäsche nach Gewicht

— blütenweiß und billiger wie im Haushalt. —

Telephon Nr. 304. Telephon 304.

Zurückgekehrt Dr. v. Działowski,

Augenarzt,
Thorn, Breitestrasse 34.

Zurückgekehrt Zahnarzt Davitt.

Taschenlampen, Ersatz-Batterien,

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Gustav Meyer.

Erdbeerpflanzen,

kräftig und edel — Laxtons Noble — sowie

Lebensbäume

in allen Größen hat der **botan. Garten** abzugeben.

Die Gartenverwaltung.

Offeriere zur Saat:

1) Heydenreichs Riesen-Standen-Roggen,

Org.-Absaat, to 160 Mk., von der deutschen Landwirtschaftsges. sehr empfohlen. Es wurden in diesem Jahre 15 Zentner vom pr. Morgen geerntet.

2) Nordstrand-Weizen,

1. Absaat, to 200 Mk., sehr winter- und lagerfester Weizen, liefert gute Erträge. — Trieurt 10 Mark die Tonne mehr. — Bestellungen sind zu richten an

Otto Blum, Chrapitz
bei Wrotzlawken.

Grundstücke!

spekulative Terrains, Villen, Zins-, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien, Mühlen, Molkereien, Sägereien, gr. und kl. Güter, sowie **Geschäfte jeder Art** werden gesucht durch die

Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.

Angebote gefl. innerhalb 3 Tagen an **Max Aron-Thorn, postlagernd.**

Besuch kostenlos.

Zahlungsfähigen Käufern werden Verkaufsobjekte kostenlos nachgewiesen.

Teilhaber

mit 6—10000 Mk. Beteiligung für flottes Unternehmen **sofort gesucht.** Meld. unt. „Verkehr" an die Geschäftsst. der „Presse".

Hohes Einkommen

verschaffen sich tüchtige Kaufleute durch Verkauf gangbarer **Wäschebekleidungsartikel** an Private. Ausführl. Angebote mit Bild unter **V. K. 8784** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G. Berlin W. 8.**

Stellenangebote

1 Laufbursche von sofort gesucht.
P. Jurkiewicz, Bäckermeister, Schillerstr. 4.

Ein Herr,

gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf von **Zigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergtg. ev. 250 Mk. pro Mt. oder hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Tüchtige

Monteure

für Dampfmaschinen- und Sägewerks-Anlagen suchen

C. Jaehne & Sohn,
Landsberg a. W.

Suche für meine Dampfmühle, Getreide-, Material- und Baumaterialwaren-Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen in der Branche vertrauten

Buchhalter.

Verheirateter wird bevorzugt.

Briefliche Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, energischen

2. Beamten

für intensive Rübenwirtschaft.

Gutsverwalter Derebetzki,
Wosiß bei Danzig.

In meinem Kontor findet eine

Dame

sofort oder später Stellung.

Nur schriftliche Angebote

mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten.

Carl Mallon, Thorn.

Zuarbeiterinnen und Lehrdamen

können sich sofort melden.

Anna Güssow.

Empfehle Kindergärtnerin 2. Kl.

mit guten Zeugnissen. Suche Mädchen **für alles und Stubenmädchen.**
Frau Wanda Kremin, Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 27.

Zur Erlernung des

Tapisserie-Geschäfts

kann eine

junge Dame

aus anständiger Familie, die, wenn möglich, polnisch sprechen kann, in die Lehre treten.

A. Petersilge, Thorn.

Tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen per sogleich gew. Meldg. unter **A. 14** nimmt entgegen die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Aufwärterin für den ganzen Tag sofort gesucht **Mellienstr. 112, pt., r.**

Ordentliches Aufwartemädchen gesucht **Bismarckstr. 3, pt. r.**

Saubere, ältere, alleinst. Aufwärt., welche etwas kochen u. nähen kann, zu 2 Leuten für den ganzen Tag gesucht von sofort **Fischerstr. 27/29, part.**

Aufwärterin

verlangt sofort **Elisabethstraße 6, 3.**

Aufwärterin
verlangt **Jakobstraße 13, 3.**

Aufwärterin
für den Nachmittag gesucht **Junkerstraße 2.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 9. August d. Js.,
von 4 Uhr nachmittags:

Grosses Kaffeekonzert

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 21, unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn **Böhme.**

Spezialität: Waffeln und Apfelkuchen.

Von 7 Uhr abends ab:

Großes Promenaden-Konzert.

Die Eintrittskarten zum Nachmittags-Konzert haben auch Giltigkeit für das Abend-Konzert.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Behrend.

Schützenhaus (Konzert-Saal).

Täglich:

Großes Künstler-Frei-Konzert

des berühmten **Roland-Quartetts**, Dir.: Herr **Birkholz.**

4 Herren. —|— 4 Herren.

Anfang Sonntag 5 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

A. Gomoll.

Seife des 20. Jahrhunderts.

Die ideale Rasenbleiche zuhause mit

Achinin-Seife

reinigt, bleicht und desinfiziert,
unentbehrlich für Menstruations-, Kinder- u. Fremden-Wäsche,

Pfund 30 Pfg.

Zu haben bei: **Anker-Drogerie**, Elisabethstrasse 12 und **M. Baralkiewicz**, Drogen.

Familien-Drucksachen

aller Art

fertigt sauber und schnellstens

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinenstr. 4 **Thorn,** Katharinenstr. 4.

Geld u. Hypotheken

4000 Mark

zur Ablösung hinter Bankengeld (goldsicher) zum 15. d. Mts. oder 1. 10. gesucht. Angebote unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht 48000 Mark

zur 1. Stelle auf ein großes Grundstück in der Innenstadt. Angeb. unter **W. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Reitpferd

zu kaufen gesucht. 1,74 m groß, nicht über 7 Jahre alt, truppenfromm.

Angebote mit Preisangabe unter **H. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schaufenster-Einrichtung und elektr. Lampen

zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. Z. 40** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein Arbeitswagen

(einspännig), stark und gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **M. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Brockhaus

oder **Meyers Konversations-Lexikon** für alt zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. an **Paul Golembiewski,** Schuhmacherstr. 16.

Zu verkaufen

Eleg. Chaiselongues

billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 2, II.

Mehrere Paar

Ferkel

stehen zum Verkauf.
Honigkuchen-Fabrik Ruchniewicz & Co., Thorn-Mocker.

Wenig gebrauchte

Mahagoni-Möbel

zu verkaufen. Besichtigung von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Für Gärtner!!

Ein Gewächshaus

zum Abbruch zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

steht zum Verkauf Araberstr. 4, 1 Tr.

Fortzugshalber

beabsichtige mein **kleines Hausgrundstück** nebst kleinem Obstgarten, **Janitzenstraße 1,** angrenzend 7 Morgen Acker, an der Janitzenstraße liegend, zu verkaufen oder gegen gute Sicherheit auf mehrere Jahre zu verpachten. Daselbst ist auch **eine Wohnung** von 2 Stuben, Küche und Zubehör nebst Obstgärtchen vom 1. 10. 1910 an ruhige Mieter zu vermieten. **August Liedtke.**

Sehr günst. Kaufgelegenheit!

Mein Grundstück,

2 km von aufblühender Stadt, über 100 Morgen groß, dazu noch zirka 30 Morgen Weideland, bin ich krankheitshalber gezwungen, von sofort oder später bei 15—20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gebäude, Ländereien und Inventar tadellos.

M. Schielke, Julienhof
bei Hohenstein Ostpr.

Ein fast neuer Panzer-Geldschrank, ein sehr gut erhaltenes Motorrad Magnet, Marke Progreß, ein fast neuer, sehr großer Trumeau-Spiegel, ein Nußbaum-Ankleideschrank mit Spiegel, ein großes Eisspind, ein Nußbaum-Büfett, ein sehr guter Mahagoni-Schreibsekretär z. verkaufen bei **Naftaniel,** Heiligegeiststr. 6, Fernsprecher 605.

Wohnungsgesuche

Einjährig-Freiwilliger sucht

freundl. Zimmer

mit Morgenkaffee, möglichst Gerechtestr. Angebote unter **E. F. 101** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Wohnung

mit Zubehör, möglichst Wilhelmstadt oder Neustadt, zum 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Anerbieten unter **P. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer

nebst Kabinett und sep. Eingang von sof. zu vermieten **Coppernikusstr. 15.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Breitestraße 10, Aufgang Mauerstraße 45, per 1. 10. 1910 zu vermieten.

B. Westphal.

Ein Geschäftskeller

mit Wohnraum per sofort oder später zu vermieten.

H. Drenikow, Baderstr. 2.

F. T. V.

Mittwoch den 10. d. M.:

Dampferfahrt nach Czernewitz.

Abfahrt: Nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

TIVOLI.

Morgen, Dienstag, 9. August:

Grosses

Streichkonzert

ausgeführt vom Musikkorps Fußart.-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn Krelle.

Alles andere wie bekannt.

Hochachtungsvoll

C. Dumtzlaff.

Viktoria-Park

Heute, Montag, den 8. August,

Zum 3. male!

Die schöne Spanierin.

Burleske in 2 Akten.

Dazu der **reichhaltige Spezialitäten-Teil.**

Preise wie bekannt.

Beste oberschlesische

Würfel- u. Nußkohlen,

prima

Braunkohlen-Briketts, trockenes Klein-Holz, Ia Kloben-Holz

liefert jeden Posten prompt und billigst frei Haus

Carl Ackermann,
Mellienstraße 8, Fernsprecher 340.

Frische Gänsefedern

sind preiswert zu verkaufen **Katharinenstr. 3, 3, l. Aufgang.**

Lose

zur **1. Schleswig-Ho[illegible]ischen Pferde-Lotterie,** Ziehung [illegible] 12. August cr., Hauptgewinn ein [illegible]auer mit 4 Pferden i. W. von 10000 Mk., à 50 Pf.,

zur **Sportausstellungslotterie Frankfurt a./M.,** Ziehung am 26. und 27. August cr., Hauptgewinn im Werte von 25000 Mk., à 1 Mk.,

zur **Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters,** Ziehung am 20. und 21. September, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3 Mk.,

zur **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** Ziehung am 17. November 2c., Hauptgewinn im Werte von 10000 Mk., à 1 Mk.

zu beziehen durch

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Wer seine Frau

lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels Buch „Ehe ohne Kinder"** geg. 50 Pf. in Briefmarken. **Fr. Linser, Berlin-Pankow 377.**

Junges Mädchen,

28 Jahre alt (Buchhalterin), kath., mit guter Schulbildung, besch. Ansprüchen und kleiner Ersparnis wünscht sich zu verheiraten. Kath. Herren wollen ihre Angebote einsenden unter **A. 3400, Thorn postl.** Diskr. Ehrens. Anonym zwecklos.

Verloren ein kl. Portemonnaie mit 31 Mark Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben **Breitestraße 4, 3.**

Verloren

wurde gestern Vormittag

ein Regenschirm mit plattem Griff und grüner Kante. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Seit einigen Tagen ein

Bulle zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen.

Gehrz, Gemeindevorsteher,
Ober-Nessau bei Podgorz.

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
September	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Liberia und die Mächte.

(Von einem alten Afrikaner.)

Die Pfefferküste hat ihren Platz im deutschen Sprichworte gefunden, freilich in nicht sehr schmeichelhafter Weise. Man verwünscht jemand in das Land, wo der Pfeffer wächst, aber dieses Land ist gar schmuck und reich. Die klaren blauen Fluten des atlantischen Ozeans nagen an dem steilen roten Felsenrande, den ein üppiges Grün deckt. Nur hin und wieder tritt eine Lücke in diesem Rande auf, durch sie ergießt sich gewöhnlich ein Flüßchen oder ein Fluß, der dann in der Regenzeit unglaubliche Mengen von Schlamm, Geröll und Pflanzen mit herunter bringt und so im Verein mit der furchtbaren Brandung flache Bänke weit ins Meer hinaus schiebt, die wiederum mit üppigem Grün bedeckt sind. Zwischen diesem Grün liegen oft ganz versteckt die Häuser und Hütten der Bewohner dieses Landes, die europäischen Faktoreien an der Küste hingegen suchen zum Schutz gegen Fieber freie Anhöhen auf, das blendende Weiß der mit schattigen Veranden umgebenen Häuser hebt sich dann wunderbar von dem dunkleren Hintergrunde ab. Und über diesem Ganzen wölbt sich ein glühender, dunstiger Himmel. Es ist nicht leicht, diese Küste zu betreten. Mächtig prallen die an der ganzen Westküste Afrikas berüchtigten Roller gegen das Land und nur die mit ihren Eigenarten aufs genaueste vertrauten Kruneger verstehen es, uns ziemlich fahrlos durch den hoch aufbäumenden wilden Gischt zu bringen. Es ist eine wahre Lust, mit diesen geschmeidigen, muskulösen brauen Gesellen durch das empörte Element zu rudern. Im Takte nach den Weisungen des aufrecht achtern stehenden Bootsführers tauchen die auf dem Rande des Bootes hängenden Eingeborenen die spitzen Ruder in die Flut und bei jedem Ruderschlage schießt das Fahrzeug vorwärts. Die Kruleute der Küste sind mit dem Wasser geradezu verwachsen. Jahraus, jahrein tummeln sie sich auf ihren ausgehölten Baumstämmen, der zahllosen Haie nicht achtend, welche die Küste bevölkern, auf dem Meere. Der Fischfang ist für sie nicht nur Erwerbszweig, sondern sogar eine Art Sport. Auch die Frauen tun mit. Auch sie sind wundervoll gewachsene Geschöpfe und im Gegensatz zu den Bewohnern des Inlandes, die sie verächtlich Buschleute nennen, peinlich sauber, verbreiten also auch nicht jenen üblen Duft, der Negern sonst eigen zu sein pflegt. Seit die Westküste vom europäischen Handel erschlossen worden ist, sind die Kruleute geschätzte Arbeiter an Bord der Kauffahrteischiffe. Aber der Handel hat einen Umfang angenommen, der es kaum mehr gestattet, nur auf diese prächtigen Küstenneger zurückzugreifen. Bis weit hinein ins Land gehen die Agenten der Schiffe, um dort die nötigen Arbeiter anzuwerben. Es ist ja ganz unmöglich, ohne diese geübten, erfahrenen Seeleute an der so hafenarmen gefährlichen Küste Waren zu laden und zu löschen. Der Wettbewerb der Schiffe der verschiedenen Nationen in der Anwerbung von Kruleuten hat infolgedessen Formen angenommen, die einem richtigen Kampfe gleichkommen. Nicht immer wird da mit sauberen Mitteln verfahren. Die Engländer besonders pflegen viele Schwierigkeiten zu machen. Während unbestritten die deutschen Faktoreien den allergrößten Einfluß auf die Eingeborenen ausüben, haben die Engländer aufgrund der ihnen durch Vermittelung gewisser Bankinstitute bescherten Vorrechte auf die liberische Regierung, welche die Arbeiteranwerbung kontrolliert, eingewirkt und die deutsche Schiffahrt schwer benachteiligt. Die englische Anleihe hat der Konkurrenz aber auch auf dem Gebiete des Handels unwürdige Zustände geschaffen. Der internationale Handel, insbesondere der deutsche, litt unter den Folgen der englischen Vorrechte in ebenso schwerer Weise, wie die liberische Verwaltung, die das schlimmste fürchtete. Nun kann man zwar nicht bedauern, wenn dem Negerstaate endlich der Garaus gemacht würde, denn ohne europäische Hilfe wird nie etwas werden. Die Zustände, welche die Negermißwirtschaft in diesem reichen Lande geschaffen, spotten jeder Beschreibung. Ein Weißer gilt als minderwertig, er darf weder Grundbesitz noch das Bürgerrecht erlangen. Dabei ist er völlig rechtlos gegenüber den schwarzen Herren Beamten. Aber wenn nun heute unter Führung Hamburger und Bremer Häuser und unter Mitwirkung amerikanicher, französischer, holländischer und englischer Firmen die alte Anleihe mitsamt den bisherigen Vorrechten der Engländer abgelöst wird, so darf man doch nicht wünschen, daß eine Macht die Kontrolle über die liberische Wirtschaft übernimmt. Alte Verträge und wirtschaftliche Interessen stehen dem entgegen. Auch Amerika muß verhindert werden, hier die erste Geige zu spielen. Die „offene Tür“ muß Losung bleiben im Interesse des Handels und der Schiffahrt, zugleich aber muß auch verhindert werden, daß Franzosen und Engländer unter nichtigen Vorwänden ihre Grenzen auf Kosten Liberias und seiner Gläubiger berichtigen. Der einsame Stern des Negerstaates ist zum Sinken reif, Deutschland muß auf der Wacht bleiben! —

Weltkongreß für freies Christentum.

Freitag Abend wurde in den Säleln des Landwehr-Kasinos zu Berlin der 5. Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt eröffnet. Der Kongreß ist sehr stark aus dem Auslande besucht. Es sind über 1200 Teilnehmer angemeldet. Der Saal bot mit seinen preußischen Schlachtenbildern einen eigenartigen Raum für einen Weltkongreß. Hinter der Rednerestrade befindet sich das Bild des Kaisers in Generalsuniform, das er dem Kasino geschenkt hat. Unter den Anwesenden befinden sich u. a. Professor Sabatier (Paris), Landtagsabgeordneter Prediger Runze (Berlin), Prof. Baumgartner (Kiel), Professor Harnack, viele deutsche liberale Geistliche, Anglikaner aus England und Amerika sowie einige typisch jüdisch aussehende Herren. Eingeleitet wurde der Abend durch den Vortrag des Benediktus von Succo durch den Kirchenchor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche. — Darauf hielt Prediger Max Fischer von der Jerusalemer Kirche eine Andacht, worauf der Chor „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ anstimmte. — Sodann übergab im Auftrage des verhinderten Präsidenten Reverend Dr. Samuel A. Eliot (Boston) der Generalsekretär des Kongresses Dr. Wendte (Boston), nacheinander in deutscher, englischer und französischer Sprache das Präsidium an den Reichstagsabgeordneten Schrader und stellte diesen mit einigen liebenswürdigen Worten der Versammlung vor. Nach einer Ansprache des Präsidenten Schrader kamen hierauf die Vertreter der verschiedenen Nationen zum Wort, die den Kongreß teilweise in ihren Landessprachen begrüßten. — Professor Reyß (Paris) überbrachte die Wünsche der reformierten Kirche Frankreichs für einen glücklichen und fruchtbringenden Verlauf der Tagung. Professor Meyboom (Holland), eine ehrwürdige Predigererscheinung mit wallenden Locken, sprach für die Protestanten Hollands, die freilich nicht die Gesamtzahl der Bewohner ausmachten, denn zwei Fünftel Holländer seien noch Verehrer des heiligen Borromäus. (Gr. Heiterkeit.) Professor Masaryk (Prag) betonte, daß er aus dem Lande des Johannes Huß komme. (Lebh. Beifall.) Für Dänemark sprach Fräulein Westenholz (Kopenhagen), für England Pfarrer Copeland Bowie (London). Verschiedene Redner erwähnten den großen Einfluß, den deutsche Wissenschaft, namentlich deutsche Philosophie und Theologie auf das Geistesleben in ihrer Nation ausgeübt habe.

Am Sonnabend strebten in früher Morgenstunde schon viele Teilnehmer am Kongreß für **freies Christentum und religiösen Fortschritt**“ der Universität zu, wo Prof. Harnack den ersten der zahlreichen, von Vertretern aller Nationen zu haltenden Vorträge zu Gehör brachte. Als Professor Harnack um ¾9 Uhr das Katheder im Auditorium maximum betrat, wurde er von einer aufs höchste interessierten, aus Damen und Herren bestehenden Hörerschaft lebhaft willkommen geheißen, die den Saal überfüllte und auch die Nebenräume besetzt hielt. Die Versammlung ließ ihre Internationalität leicht erkennen: Neben sämtlichen europäischen Völkerschaften waren die Amerikaner mit Abzeichen des Sternenbanners versehen, während Chinesen, Japaner, Inder und Australier durch den ausgesprochenen Typus ihrer Heimat die Herkunft offenbarten. Das Thema, das Prof. Harnack behandelte, lautete: **„Das doppelte Evangelium im Neuen Testament“.** Harnack stellte, von der mannigfachen Verwendung des Wortes „evangelisch“ ausgehend, einen Widerspruch im Gebrauch des Wortes „Evangelium“ fest. Es bedeutet bald die Verkündigung von Jesus Christus dem Gottessohn, und bald die Verkündigung Jesu Christi selbst. Dieses doppelte Evangelium findet sich schon im Neuen Testament. Mit wunderbarer Klarheit der Diktion erörterte der Gelehrte die Entstehung des zweiten Evangeliums und sein Verhältnis zum ersten, unter besonderer Heranziehung des Apostels Paulus, der das erste und zweite Evangelium sich zu eigen gemacht hat, die wie zwei Ströme nebeneinander fließen. Dann beleuchtete Harnack die Stellung der beiden Evangelien in der Gegenwart und stellte für das zweite eine günstigere Zeit fest: nicht nur die modern-positiven Theologen verteidigen es; auch Philosophen aus der Schule Hegels und Hartmanns, diese freilich unter Eliminierung der Person Jesu. Zum Schluß hebt der Redner die göttliche Sendung Jesu zum Herrn und Christ für die Menschheit hervor und die Notwendigkeit des doppelten Evangeliums.

Heer und Flotte.

Etatsmäßige Maschinengewehr-Kompagnien. Vom 1. Oktober 1911 ab sollen die von einer Anzahl Infanterie-Regimentern versuchsweise eingeführten Maschinengewehr-Kompagnien etatsmäßig werden. Eine Änderung der Dienstverhältnisse dieser Kompagnien ist jedoch nicht geplant, vielmehr sollen sie den berittenen Maschinengewehrabteilungen recht ähnlich gestaltet werden. Die Kompagnien bleiben in engster Verbindung mit den Regimentern und ihre Mannschaften sind nur für diesen Sonderdienst ausgebildete Artilleristen.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 6. August. (Neue evangel. Schule.) Die von der Ansiedlungskommission neuerbaute zweiklassige evangelische Schule in Schloß Golau ist fertiggestellt. Die katholische Schulklasse nebst Lehrerwohnung verbleibt bis auf weiteres in der Burgruine.

e **Briesen**, 6. August. (Remontemarkt. Maul- und Klauenseuche.) Bei dem heutigen Remontemarkt wurden von 10 vorgestellten Pferden 6 angekauft, um zwar 4 von Herrn Rittergutsbesitzer Matthes-Nielub und 2 von Herrn Rittergutsbesitzer Weißermel-Kruschin. — Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Abbau Briesen hat der Herr Regierungspräsident durch landespolizeiliche Anordnung die Wiederkäuer und Schweine des ganzen Kreises Briesen unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 5. August. (Besitzwechsel.) Besitzer Franz Fenger in Kanitzken hat sein 106 Morgen großes Grundstück mit allem Inventar für 54 000 Mark an den Landwirt Wolf aus Groß-Wolz verkauft. — Gastwirt Bluhm in Groß-Sibsau hat seine Gastwirtschaft für 38 000 Mark an den Privatier Paul Kosakiewicz aus Culm verkauft.

v **Graudenz**, 7. August. (Das Kaiser Wilhelm-Denkmal) in Graudenz geht seine Vollendung entgegen.

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Sie konnte nicht ausreden, denn sie begegnete einem Blicke des Rittmeisters, der ihr bei dem Bräutigam einer anderen etwas seltsam erschien. Sie wurde blutrot, nahm hastig die Karten auf und meinte unsicher: „Aber wollen wir jetzt nicht spielen? Die Zeit vergeht, und wir haben noch immer keinen Anfang gemacht.“

Am andern Morgen, in der Frühstückspause, erschien auf dem Manöverfeld ein prachtvoller Viererzug. Er gehörte Margots zukünftigem Gatten, dem Grafen Krain, und dieser selbst, ein gut konservierter Vierziger mit blassem, bartlosem Gesicht und hagerer Figur, lenkte das Gefährt. Er trug Kleider von modernstem englischem Schnitt, und sein kühles, vornehmes Wesen stach auffallend ab gegen die warme Herzlichkeit seines Schwiegervaters. Dieser hatte den Wagen zu Pferde begleitet, während Malve als „wachhabender Offizier“, wie sie sagte, bei dem Brautpaare saß.

„Schauderhaft langweilig,“ flüsterte sie Lämmchen zu, als er heranritt und sie begrüßte, „nicht einen einzigen Kuß haben sie sich gegeben, und die Unterhaltung drehte sich auch nur um Pferde und Trainers — ich glaube, die heiraten sich nur, um zusammen auf die Rennen zu fahren. Mein einziger Trost ist der Frühstückskorb. Beilchen, — Sie wissen ja, unsere Haushälterin — mußte ihn ganz voll packen, und ein paar Flaschen Wein stahl ich mir auch noch dazu. Nun lassen Sie es sich aber schmecken und holen Sie die andern auch mal an die Krippe ran; nach dem stundenlanges Manövrieren werden sie Hunger haben, und zurück bringen will ich nichts. Was übrig bleibt, bekommen die Mannschaften.“

Margot lachte. „Du meinst wohl, es geht mit deinen Vorräten wie mit den Fischen und Broten in der Bibel. Als alle satt waren, sammelten sie noch zwölf Körbe voll!“

Graf Krain, der scheinbar nur auf seine Pferde achtete, wandte sich langsam um.

„Kinder, was redet ihr wieder für Zeug“, meinte er tadelnd, „Malve braucht Ausdrücke wie ein Stallbursche, und Margot zitiert bei dieser profanen Gelegenheit ein Gleichnis aus der heiligen Schrift. Ihr seid beide merkwürdig wenig beherrscht, und wenn du erst meine Frau bist, Margot —“

„So machst du aus ihr eine interessante Holzpuppe, wie du selber eine bist,“ meinte Malve mit scharfem Spott, „ich gedenke aber weiter zu reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist, und mich von der Normalpresse möglichst ferzuhalten.“

Der Graf zuckte die Achseln. „Du bist ein Kind,“ sagte er kühl, „und einem Fräulein von Twielendorf ist noch manches gestattet, was sich für eine Gräfin Krain nicht schickt.“

Entrüstet wandte sie sich an Lämmchen. „Ist es nicht empörend, wie mein Schwager mich behandelt?“ fragte sie. „Ich bin neunzehn Jahre alt und weiß selbst ganz genau, was sich schickt.“

Lämmchen schwieg.

„Nun,“ sagte sie, „sind Sie nicht meiner Meinung?“

„Ich mag nicht lügen,“ meinte er, „und wenn ich die Wahrheit sage, bin ich unhöflich.“

Sie errötete. „O, ich kann die Wahrheit schon vertragen, reden Sie nur.“

„Mir scheint, Ihr Herr Schwager hat so Unrecht nicht,“ erwiderte er. „Ihre Ausdrucksweise ist mitunter —“

„Nun was?“ fragte sie errötend.

„Sagen wir — etwas ungewöhnlich — für eine junge Dame wenigstens.“

„Sie meinen wohl — unpassend —“ und ägerlich kehrte sie ihm den Rücken.

Doch nur für einen Augenblick, dann überwand sie ihre Empfindlichkeit, streckte ihm die Hand hin und sagte lachend: :

„Soyons amis Cinna — Sie sind ein braver Kerl, eine ehrliche Haut — oder soll ich das am Ende auch nicht sagen?“

Lämmchen blickte sie nachdenklich an. „Kerl? — ehrliche Haut?“ wiederholte er dann. „Nun, ganz parlamentarische Ausdrücke sind es wohl nicht, aber da sie für mich ein hohes Lob enthalten, lasse ich sie mir in diesem Falle gern gefallen.“

Sie goß ihm noch ein Glas Wein ein.

„Merkwürdig,“ sagte sie, „die anderen sagen mir immer nur Schmeicheleien, und — Sie haben so oft etwas an mir auszusetzen. Überhaupt — Ihre weltberühmte Schüchternheit ist der reine Blender — Marie Luise meint es auch.“

Er lächelte. „Weshalb hat Ihr Fräulein Schwester Sie denn nicht begleitet?“

Malve bückte sich, um etwas aus dem Korbe zu nehmen. „Sie — sie hatte etwas anderes vor,“ murmelte sie — „etwas wichtiges, das sie in der Zwischenzeit besorgen wollte, und da sagte ich Papa — sie habe Kopfschmerzen.“

„Obgleich sie ganz wohl war?“

„Ja, gewiß.“

„Also eine Unwahrheit?“ — Er sah ganz betrübt aus. „Das hätte ich Ihnen garnicht zugetraut — ich glaubte, Sie wären die Wahrhaftigkeit selbst.“

Sie errötete. „Es war auch nur eine Notlüge.“

„Ich meinte, Sie und Fräulein Marie Luise seien unzertrennlich.“

„Das sind wir auch.“

„Und haben keine Geheimnisse vor einander?“

„Nein, natürlich nicht — aber Sie sind ja der reine Großinquisitor, und ich stehe Ihnen Rede und Antwort, wie ein Schulmädchen, das ausgefragt wird. Das habe ich garnicht nötig.“

„Nein, das haben Sie nicht nötig!“

Lämmchen wiederholte die Worte ganz mechanisch und zerstreut. Seine Gedanken waren nicht mehr bei Malve, sie beschäftigten sich mit Marie Luise, die zurückgeblieben war und Herrn Mörk, der allerdings um diese Zeit im Rentamte sein sollte, vielleicht aber Mittel und Wege fand, mit Marie Luise zusammen zu sein. Daß Frau von Twielendorf heute in Breslau war, wußte er, und so benutzten die Liebenden vielleicht die Abwesenheit der meisten Hausgenossen zu einer ungestörten, trostreichen Besprechung. Ob Malve wirklich etwas davon wußte?

Die Pause war zu Ende, die Übungen auf dem Manöverfelde begannen von neuem, und der Dienst nahm Lämmchen völlig in Anspruch. Auf dem Nachhausewege aber, als man an der Waldlisiere entlang ritt, die der Herbst mit bunter Pracht geschmückt hatte, durch die silbernen Fäden des Altweibersommers hindurch, zwischen Brombeergerank, an dem noch dann und wann eine verspätete Frucht hing — da stieg die Erinnerung an seine Erlebnisse und Entdeckungen wieder mächtig in ihm auf, und mit ihr der Wunsch, der Lösung des Rätsels näher zu kommen. Sein Verstand kombinierte, seine Phantasie malte sich geschäftig allerlei Möglichkeiten aus, und wie eine fixe Idee nistete sich der Gedanke bei ihm ein, daß der Zugang zu dem verborgenen Ver-

Die drei Meter hohe Bronzefigur Kaiser Wilhelm I., hergestellt in der Bronzegießerei Gladenbeck-Berlin, ist eingetroffen und hat bereits auf dem Granitsockel Aufstellung gefunden. Zur Beleuchtung des Marktplatzes sind neue Lichtmaste aufgestellt. Der Termin der Einweihung ist noch nicht festgesetzt.

Riesenburg, 6. August. (Polizeihunde) können auch gegen anonyme Briefschreiber erfolgreich sein; folgender Fall beweist es: Der Marienburger Polizeihund „Topp" hat am Freitag auf der Domäne Halbersdorf bei Riesenburg die Spur gefunden. Am dortigen Herrenhause waren Zettel mit den unflätigsten Drohungen gegen die Herrschaft angeklebt. Der Polizeihund stellte das Stubenmädchen, das dann auch nach einigem Zögern die Tat eingestand.

Marienwerder, 5. August. (Selbstmord.) Am Donnerstag Nachmittag wanderte ein etwa dreißig Jahre alter, anständig gekleideter Herr mit dunklem Schnurrbart am Weichselufer bei Kurzebrack stundenlang auf und ab. Auch abends in der elften Stunde wurde er noch beobachtet. Heute früh wurde sein Strohhut an auffälliger Stelle bei der Einfahrt zum Winterhafen gefunden. Hieraus wird geschlossen, daß der Fremde den Tod im Wasser gesucht hat. Die angestellten Nachforschungen sind bisher ergebnislos gewesen.

Marienburg, 6. August. (Das Kriegsgericht,) das heute in der hiesigen Artilleriekaserne unter Vorsitz des Herrn Majors Becker zusammentrat, verurteilte den Musketier Taube vom Infanterie-Regiment Nr. 176 in Thorn, gebürtig aus Elbing, zu 2½ Jahren Gefängnis. Taube war Pfingsten in Elbing auf Urlaub und hatte in Gemeinschaft mit den Arbeitern Liedtke, Wilke, Krause und Bosmann den Zigarrenarbeiter August Oehls aus Berlin, der sich besuchsweise in Elbing aufhielt, schwer mißhandelt. Die Verhandlung ergab, daß der Musketier ohne jeden Grund mit seinem Seitengewehr auf Oehls in unbarmherziger Weise eingeschlagen hat, sodaß der Verletzte längere Zeit im Krankenhause zubringen mußte. Liedtke, Wilke, Krause und Bosmann haben dafür bereits von der Elbinger Strafkammer 2 Jahre, 1 Jahr und ½ Jahr Gefängnis erhalten. Das Kriegsgericht war der Überzeugung, daß ein Soldat in erster Linie die Pflicht habe, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Weil Taube ohne Grund von der Waffe Gebrauch gemacht hat, war er höher zu bestrafen, als die Zivilisten. Taube wurde sofort verhaftet und ihm das Seitengewehr abgeschnallt. Zu der Verhandlung waren 20 Zeugen aus Elbing erschienen.

Stuhm, 5. August. (Erhöhte Zinssätze der Kreissparkasse.) Da die Ansprüche der Kreiseingesessenen an die Kreissparkasse auf Gewährung von Hypothekendarlehen zu 4¾ und 5 Prozent Zinsen im Laufe des Jahres sich erheblich gesteigert haben — es sind seit dem 1. Januar 367 000 Mark ausgezahlt und bis zum 31. Dezember d. Js. noch 489 000 Mark auszuzahlen —, hat der Vorstand zur Steigerung des Einlageverkehrs beschlossen, bis auf weiteres den Zinsfuß der größeren Einlagen, d. h. derjenigen über 5000 Mark, wiederum auf 4 Prozent zu erhöhen, sofern die Einlagen mit mindestens sechsmonatlicher Kündigung gegeben werden. Der Zinsfuß ist hiernach folgender: bei Einlagen bis zu 5000 Mark ohne bestimmte Kündigungsfrist 4 Prozent, bei Einlagen über 5000 Mark ohne bestimmte Kündigungsfrist 3½ Prozent und bei Einlagen über 5000 Mark mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist 4 Prozent.

Aus der Tuchler Heide, 6. August. (Futterplätze für das Wild.) Um den Wildbestand in den Heidewäldern zu heben, sollen im kommenden Winter die Futterplätze stark vermehrt werden. Ferner werden gegenwärtig in vielen Forstbezirken, z. B. bei Hütte und Schwarzwasser, die Schneisen umgepflügt und mit Winterlupinen besät, die bekanntlich ein vorzügliches Winterfutter für unser Wild liefern.

Pr.-Stargard, 5. August. (Prämien für Dienstboten.) Die Stadtverordneten stellten die erforderlichen Mittel zur Prämiierung unverheirateter weiblicher Dienstboten bereit, wonach für 4jährige Dienstzeit 10 Mark, für 8jährige 20 Mark und für 16jährige Dienstzeit 25 Mark Prämie in Gestalt eines Sparkassenbuches gewährt wird.

Elbing, 5. August. (Mit dem Um- und Ausbau des Elbinger Landgerichtsgebäudes) wird im künftigen Jahre begonnen werden. Im Zuge der Bismarckstraße wird ein Gebäude entstehen, das 45 Zimmer enthält. Außerdem erhält das ganze Gerichtsgebäude Dampfheizung und Gasbeleuchtung, während jetzt nur die Korridore Gasbeleuchtung haben.

Zoppot, 6. August. (Festspiel.) Während am Donnerstag das Wetter sich bis zum Abend nicht günstig gestaltete, hatte die dritte Aufführung des Waldfestspiels wieder Glück. Bei prächtigem Wetter hatte vor wiederum ausverkauftem Hause — es haben bisher gegen 12 000 Personen den Aufführungen beigewohnt — die Oper „Das goldene Kreuz" den bisherigen wohlverdienten Erfolg.

Osterode, 5. August. (Lebensrettung.) Als die Buchhandlungsgehilfin Werner beim Baden in der Schott'schen Badeanstalt ins Wasser kam, wurde sie ohnmächtig und sank unter. Dies bemerkte der im Herrenbade anwesende Jägerleutnant Freiherr von Hofmann, der nun in Gemeinschaft mit seinem Bruder an die Ertrinkende heranschwamm und sie solange über Wasser zu halten vermochte, bis der Badeanstaltsbesitzer Schott in einem Boote erschien und die Verunglückte aufs Trockene brachte. Fräulein Werner erholte sich bald wieder.

Bartenstein, 5. August. (Einen Theaterzug) erhält Bartenstein, der vom 1. Oktober ab Königsberg 11.10 Uhr nachts verläßt und in Bartenstein 12.34 Uhr nachts eintrifft.

Bischofsburg, 5. August. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde Referendar Woywod-Allenstein zum zweitenmale mit 10 von 14 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister der hiesigen Stadt vom 1. September ab gewählt.

Johannisburg, 5. August. (Lebensrettung.) Als der Handlungsgehilfe Erich Thomas von hier kürzlich in der Mittagszeit vom Baden kam, sah er, daß das 7jährige Mädchen Selke aus Berlin, das sich hier bei Frau Friedriszick besuchsweise aufhält, im Pissekfluß nahe dem Ertrinken war. Thomas sprang sofort in voller Kleidung ins Wasser und rettete das Kind. Vor drei Jahren soll Thomas auch bereits ein Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet haben.

Neidenburg, 5. August. (Die Direktorstelle des Postamts Neidenburg) ist nach dem Tode des Grafen von Schwerin zwei Jahre unbesetzt gewesen. Vom 1. d. Mts. ab ist die Direktorstelle dem Hauptmann a. D. Schellong aus Osterode übertragen.

Wehlau, 5. August. (Wasserleitung und Kanalisation) wird jetzt auch unsere Stadt erhalten. Bei der Kanalisation soll das Trennsystem in Anwendung kommen, ein System, bei dem die Schmutzwässer und die Regenwässer, soweit eine unterirdische Ableitung notwendig ist, durch besondere Kanäle abgeleitet werden. Die Kosten der Wasserleitung werden sich auf 196 000 Mark belaufen, die Gesamtkosten der Kanalisation sind ebenfalls auf rund 196 000 Mark veranschlagt. Die Betriebskosten für beide Werke einschließlich Zinsen und Tilgung für das Anlagekapital sind auf 30 000 Mark veranschlagt und sollen durch Gebühren aufgebracht werden, sodaß eine Erhöhung der Gemeindesteuern nicht eintreten wird.

Schulitz, 5. August. (Schützengilde. Wahl.) In der letzten Sitzung der Schützengilde wurde die Teilnahme an dem am 14. August in Bromberg stattfindenden Konkurrenzschießen um die von dem Bromberger Schützenverein für den Regierungsbezirks-Schützenbund Bromberg gestiftete Wanderkette beschlossen und hierzu die Herren Biernetzky, Borchardt, R. Schultz, Fischlin und Pflaum gewählt. Das für den 14. August bestimmte Prämienschießen ist auf den 7. August verlegt worden. — Als Stadtsekretär unserer Stadt ist der Bureauassistent Emil Penski gewählt und bestätigt worden.

Kruschwitz, 6. August. (Die hier im Bau begriffene Kalksandsteinfabrik) wird in nächster Zeit den Betrieb eröffnen und vorderhand täglich zirka 30 000 Steine fabrizieren. Die Lage dieses Werkes an Bahn, Rübenbahn und Wasser ist eine sehr günstige und dürfte mit zu regem Absatz des Fabrikats beitragen.

Gnesen, 6. August. (Bedingungsweise Begnadigung.) Wie seinerzeit berichtet wurde, hatten drei Oberprimaner in Gnesen in dem Amtszimmer des Direktors die für die Reifeprüfung bestimmten Aufgaben entwendet. Sie wurden für dieses Vergehen zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Nunmehr sind die drei jungen Leute bedingungsweise begnadigt worden.

Pakosch, 6. August. (Neues Kalkwerk.) Von gut unterrichteter Seite wird dem „Kuj. Boten" mitgeteilt, daß auch bei Pakosch noch in diesem Jahre eine große Kalksandsteinfabrik erbaut werden soll, und zwar mit einer Tagesproduktion von 60 000 Steinen. Das Werk wird an bequemer Verkehrslage errichtet werden und die rege Nachfrage nach Bausteinen vollauf befriedigen können.

Stolp, 6. August. (Kaiserbesuch.) Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Hofmarschallamts trifft der Kaiser nicht am 6., sondern am 5. September mittelst Sonderzuges hier ein. Die Ankunft erfolgt 1½ Uhr mittags. Die Kaiserin wird den Kaiser begleiten.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. August. 1907 † Geheimrat Karl Löwe, Präsident des kaiserlichen Kanalamtes zu Kiel. 1904 † Professor Dr. Ratzel in Ammerland, bekannter Geograph. 1903 Krönung Papst Pius X. 1903 † O. Klopp in Wien, bekannter Historiker. 1902 Krönung König Eduards von England in London. 1902 † James Tissot, französischer Maler. 1901 † Prinz Heinrich von Orleans. 1890 † Eduard von Bauernfeld zu Wien, hervorragender Lustspieldichter. 1890 Besitzergreifung von Helgoland durch Kaiser Wilhelm II. 1870 Straßburg wird zerniert. 1870 Einnahme der Festung Lichtenberg durch die Württemberger. 1870 Besetzung der Bergveste Lützelstein. 1859 * Prinz Ernst von Sachsen-Weimar. 1854 † Friedrich August II., König von Sachsen, zu Brennbüchel bei Imst. 1849 Niederlage der Ungarn bei Temesvar. 1845 * Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha. 1839 * Karl Theodor, Herzog in Bayern. 1822 * Jakob Moleschott zu Herzogenbusch, berühmter Physiolog. 378 Schlacht bei Adrianopel, Sieg der Goten über Kaiser Valens. 48 Schlacht bei Pharsalus.

Thorn, 8. August 1910.

— (Die Abkunft des neuen Landeshauptmanns.) Der Landrat des Kreises Marienburg, Arnold Freiherr Senfft von Pilsach, wurde, wie bekannt, gelegentlich des in Danzig kürzlich abgehaltenen Provinziallandtages der Provinz Westpreußen zum Landeshauptmann und zugleich zum Vorsitzer des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt dieser Provinz unter den siebzehn zur Wahl berechtigten Kandidaten erwählt. Der neue Landeshauptmann ist der am 2. März 1859 zu Gramenz geborene zweite Sohn des 1887 verstorbenen kaiserlich deutschen Kreisdirektors Ernst Freiherrn Senfft von Pilsach und dessen Gemahlin Bianka Luise, geb. von Massow. Arnold Freiherr Senfft von Pilsach vermählte sich 1881 mit Laura geborenen von Gaudecker aus dem Hause Zuch, aus welcher Ehe sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter, hervorgegangen sind. Die Senfft sind bayerischer Uradel, doch haben sie einst in Hessen das Erb-Küchenmeisteramt besessen, auch hatten sie schon vor jener Zeit einen Burgmannsitz in Gießen. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt mit Eberhardt, der um 1490 lebte, ihm folgten in gerade absteigender Linie: Otto, pfalzneuburgischer Geheimer Rat, dann ein Michael Albert († 1680), er war Burgmann zu Gießen und hessen-darmstädtischer Oberstleutnant. Von seinen Söhnen war Adam Ernst Senfft von Pilsach auf Löbenitz und Groß-Prießlich, Burgmann zu Gießen, königlich polnischer und kurfürstlich sächsischer Geheimer Rat und Ober-Konsistorialpräsident, der 1715 — 68 Jahre alt — auf seinem Schlosse Löbenitz starb, nachdem er unter drei Kurfürsten von Sachsen gedient hatte. Seine beiden Söhne pflanzten das Geschlecht fort, der ältere, Ludwig Rudolf, war königlich polnischer und kurfürstlich sächsischer Hofrat, der jüngere, Johann Friedrich, hessen-darmstädtischer Hauptmann. Auch die Grafenwürde wurde, wenn auch nur kurz, einem Senfft übertragen. Dieser, Ludwig mit Namen, auch Lahne genannt, wurde 1774 zu Ober-Schmon bei Querfurt geboren, er starb 1853 kinderlos. 1842 wurde er als Kabinettsminister des Königs von Sachsen in den Grafenstand erhoben. Die preußische Genehmigung zur Führung des Freiherrntitels wurde den beiden Brüdern Ernst und Adolf Senfft von Pilsach am 14. Februar 1881 erteilt. Aus der ersten Ehe des älteren (Ernst) dieser beiden Brüder mit Ida geborenen von Oertzen entstammt der Vater des Landeshauptmanns. Der ältere Bruder des Neugewählten starb 1895 als Hauptmann und Kompagniechef im 5. badischen Infanterie-Regiment Nr .113, in welchem Regiment er längere Jahre vordem als Adjutant eine sehr beliebte Persönlichkeit war. Die Witwe des letzteren, Magdalena, geborene von Glasenapp, lebt seit dem Tode ihres Gemahls in Zehlendorf bei Berlin.

— (Personalien.) Der Wasserbauinspektor Baurat Bölte ist von Posen zur Weichselstrombau-Verwaltung nach Danzig versetzt worden.

— (Personalien bei der Post.) Der Oberpostassistent Klar in Dirschau hat die Postsekretärprüfung, der Postgehilfe Paul Doering in Laskowitz die Postassistentenprüfung bestanden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Dem Betriebsingenieur Bartmer in Berent ist vom 1. August d. Js. ab die Stelle des Vorstandes der Betriebs-Nebeninspektion daselbst verliehen worden. Versetzt ist Eisenbahnpraktikant Michalski von Rheda nach Dirschau.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Bürgermeister Kühnbaum in Podgorz zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Podgorz auf sechs Jahre, vom 12. August 1910 bis 11. August 1916, wieder ernannt. — Der königl. Landrat hat den Eigentümersohn Max Reinhold zu Roßgarten als Amtsdiener für den Amtsbezirk Gurske bestätigt.

— (Der „Wanderer durch Ost- und Westpreußen") gibt soeben seine Augustnummer heraus, die wieder durch eine Reihe vorzüglicher illustrierter Aufsätze alle Heimatfreunde interessiert. Außer den Artikeln, die sich speziell mit unserer Heimat beschäftigen, wird in weiteren Kreisen die Abhandlung „Illustrationen" Anklang finden, die in populärer Weise die Herstellung von Klischees erklärt, die zur Illustration der Zeitschriften dienen. Weiter fesselt ein Aufsatz über alte Bauernhäuser von Mankowski-Danzig, ein Aufsatz über Badestuben-Poesie von Redakteur Goldstein-Königsberg und die Fortsetzung „Bilder aus dem Memeldelta" von Fritz Jencio-Elbing. — Der „Wanderer", diese Monatsschrift für Heimatkunde und zur Hebung des Fremdenverkehrs, die nun schon im 7. Jahrgange erscheint, erfreut sich immer mehr steigender Beliebtheit, und auch wir können diese in jeder Hinsicht vornehm gehaltene Zeitschrift unsern Lesern nur empfehlen. — (Preis pro Jahr — 7 Hefte — drei Mark; jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen).

— (Viktoriapark-Theater.) Die „Nacht in Italien", zu der die Vorbereitungen durch Aufhängen von Lampions und Anzünden der farbigen Lichter der im Garten aufgestellten Bogen getroffen waren, wurde stark beeinträchtigt durch die nordische, barbarische Witterung, die einen Strich durch das Programm machte. So blieb es bei dem „Abend in Thorn", mit dem man aber zufrieden sein konnte, da eine zierliche Tänzerin und die Benné'sche Gesellschaft, die die zweiaktige nicht allzu pikante Burleske „Die schöne Spanierin" recht gut spielte, die ziemlich zahlreich erschienenen Besucher aufs beste unterhielten.

— (Yogfurtmilch.) Mit Bezug auf den Artikel in der letzten Sonntagsnummer über die guten Eigenschaften der sauren Milch, besonders der sogenannten Yogfurtmich, teilt uns die Thorner Zentralmolkerei mit, daß sie die Zubereitung von Yogfurtmilch schon vor längerer Zeit ins Auge gefaßt und mit dem probeweisen Vertrieb vor etwa 4 Wochen begonnen hat. Von maßgebender ärztlicher Seite sind der Zentralmolkerei 3 magen- und darmkranke Kinder des städtischen Waisenhauses überwiesen, um die Wirkung der Yogfurtmilch zu beobachten. Über den Befund wird die Zentralmolkerei in einigen Wochen berichten.

r **Podgorz,** 8. August. (Der Kriegerverein Podgorz und Umgegend) hielt am Sonnabend im Restaurant Hübner seine Monatsversammlung ab, die stark besucht war. Der Vorsitzer, Herr Zeughausbüchsenmacher Krumm, eröffnete die Sitzung mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn und widmete dem verstorbenen Vorsitzer des preußischen Landeskriegerverbandes, General v. Spitz, einen warmen Nachruf. Der Kassierer, Herr Hahn, erstattete den Rechnungsbericht über das im Kaiserhof (Schießplatz) gefeierte Denkmalsfest. Die Einnahme betrug 396,75 Mark, die Ausgabe 271,80 Mark, Reingewinn 125 Mark; aus der Vereinskasse sind noch 100 Mark hinzugelegt, sodaß an den Vorsitzer des Denkmalskomitees Herrn Bürgermeister Kühnbaum 225 Mark abgeführt werden konnten. Das Sedanfest wird am 14. August im Schlüsselmühler Garten gefeiert werden. Der Vorstand des preußischen Landeskriegerverbandes beabsichtigt zum 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers eine Stiftung zur Unterhaltung der Kriegerwaisenhäuser ins Leben zu rufen, wozu schon jetzt Spenden entgegengenommen werden. Die Satzungen, des Regierungsverbandes Marienwerder, wie sie auf dem am 24. Juli in Tuchel abgehaltenen Abgeordnetentag angenommen, gelangen zur Verlesung. Damit war der offizielle Teil der Sitzung beendet.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 8. August. (Maul- und Klauenseuche. Wegesperrung.) Unter dem Viehbestande des Eigentümers Valentin Lewandowski in Konczewitz ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. — Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der in Schloß Birglau und Groß-Rogau herrschenden Maul- ued Klauenseuche sind folgende Wege für den öffentlichen Durchgangsverkehr gesperrt worden: 1. der Weg von Schloß Birglau nach Gemeinde Birglau; 2. der von Lonzyn über Schloß Birglau, Ollek bis zu der Chaussee Rosenberg-Schönwalde führende Weg; 3. der Weg Vorwerk Schloß Birglau-Schwarzbruch; 4. der Weg Groß-Rogau-Bahnhof Tauer. Für den Verkehr mit den Anliegern ist die Benutzung der Wege gestattet.

---

bindungsgange mit der Bibliothek zugleich der Schlüssel zu allen anderen Geheimnissen sei. Mit Macht zog es ihn nach dem interessanten Gemach, und mit Sehnsucht wünschte er Zeit und Gelegenheit herbei, um mit seinen Nachforschungen beginnen zu können. Wenn dieselben von Erfolg gekrönt wurden, wollte er sich dessen nicht rühmen und niemand schaden, niemand verraten, nur den Triumph auskosten, klüger gewesen zu sein als andere und ohne fremde Hilfe zum Ziele gelangt zu sein.

Leider mußte er bis auf weiteres seine Ungeduld zügeln. Nach den Anstrengungen des langen Vormittags bedurfte er ebenso gut wie alle anderen der Ruhe, dann kam das Mittagessen, und nach Tisch sollte allerlei vorgenommen werden, dem er sich nicht entziehen durfte. Den nächsten Tag würde es ebenso gehen, aber der Sonntag — der gehörte ihm, über den konnte er, zumteil wenigstens, verfügen, und er sollte nicht ungenutzt vorübergehen.

Der alte Oberförster, der Freund seines Onkels, hatte ihn zwar für den ganzen Tag eingeladen, und die Twielendorfs wußten das; auch gedachte er früh zur Stelle zu sein, denn der alte Herr wollte ihm seinen schönen Forst zeigen, aber der Besuch brauchte ja nicht über die späten Nachmittagstunden hinaus ausgedehnt zu werden. Während seine Hausgenossen ihn noch in der Oberförsterei wähnten, konnte er durch das bekannte Hinterpförtchen wieder ins Schloß zurückkehren, schon vorher von seiner alten Freundin, Frau Klingebeil, den Schlüssel zur Bibliothek erbitten und ungesehen das Gemach betreten. Bis zum Eintritt der Dämmerung war dann immerhin noch etwas Zeit, und fand er die geheime Tür, so wollte er den Gang beschreiten, während die ganze Gesellschaft noch bei Tisch saß. Die Möglichkeit einer unangenehmen Begegnung fiel dann fort, und Lämmchen konnte in aller Ruhe das Geheimnis ergründen.

Getröstet durch diesen Gedanken, schlief er, nachdem er sein Lager zum gewohnten Mittagschlaf aufgesucht hatte, beruhigt ein, und diesmal umgaukelten ihn im Traume nur holde Bilder seiner Phantasie; aber wie am ersten Tage wurde er plötzlich unsanft geweckt, indem Panthenau, sein Freund und Stubengenosse, ihm einen Pantoffel mit Vehemenz an den Kopf warf.

„Mensch," schrie der schöne Narziß, „schlaf nicht so fest; ich bin schon lange wach und langweile mich entsetzlich — außerdem möchte ich etwas mit dir besprechen."

„Etwas wichtiges?" fragte Lämmchen gähnend und nicht sehr erbaut von der gewaltsamen Ansprache.

„Etwas sehr wichtiges, mein Junge, reibe dir den Schlaf aus den Augen und höre zu. Also — ich bin gestern mit dem jungen Twielendorf auf den Gütern herum gefahren. Er forderte mich auf, und ich sagte mit Vergnügen zu."

Lämmchens Begriffsvermögen war nocht nicht ganz klar, „Auf welchen Gütern?" fragte er erstaunt.

„Na, auf den Gütern seines Vaters und seiner Schwägerin, die von hier aus bewirtschaftet werden."

„Und das interessierte dich?"

„Ja, ganz riesig," erwiderte Panthenau. „Seit wann schwärmst du denn für Landwirtschaft?"

„Offen gestanden, seit gestern erst — aber ich tue es nun um so heftiger und intensiver."

„Merkwürdig."

„Garnicht merkwürdig, mein Junge, Landwirtschaft bringt unter Umständen viel Geld, und wenn die Güter einer schönen jungen Witwe gehören —"

„Schöne junge Witwe!" Lämmchen war ganz starr vor Staunen.

„Na ja — sei doch nicht so schwerfällig — ich meine die junge Frau von Twielendorf."

„Mein guter Pan, die ist doch nicht schön!"

„Aber sehr niedlich, sehr anmutig, und außerdem: ein Porträt, das auf Goldgrund gemalt ist, erscheint in vorteilhafter Beleuchtung."

„Ich denke, dein Herz gehört augenblicklich der rothaarigen Melusine — Fräulein Mannia von Twielendorf."

„Mein Herz ja — aber heiraten kann ich sie doch nicht. Klugheit und Schönheit sind ihre einzige Morgengabe."

Lämmchen setzte sich, förmlich erschreckt, im Bette auf. „Mein guter Pan, seit wann denkst du denn ans Heiraten?" fragte er ungläubig. „Du, ein Schmetterling, der von Blume zu Blume flattert und von dem süßen Blütenstaube nascht!"

Panthenau wurde ein bischen verlegen.

„Na," meinte er, „gar so schlimm bin ich doch nicht. Ich gebe zu, bisher hat mir der Gedanke an eine eheliche Verbindung ziemlich fern gelegen, aber 'mal muß der Mensch doch vernünftig werden, und wenn einem die Gelegenheit so auf dem Präsentierteller geboten wird, wie hier, wäre man doch ein Tor, wenn man nicht zugreifen wollte."

„Du meinst, die Frau von Twielendorf warte nur darauf, von dir geheiratet zu werden?"

„Das nicht gerade — aber sie dürfte leicht zu gewinnen sein."

„Wer weiß, Pan? Es geht die Sage, sie sei für ihren Schwager Max bestimmt."

Panthenau wurde ganz lebhaft. „Glaub' ich nicht, Lämmchen," sagte er, „glaub' ich nicht; besagter Max gab mir bereitwilligst Aufschluß über ihre brillanten Vermögensverhältnisse. Ich brauchte nur vorsichtig anzutippen und erfuhr alles, was ich wissen wollte. Das beweist doch, daß er selbst nicht auf sie reflektiert."

„Oder ihrer sehr sicher ist."

„Dann behielte er ihre Angelegenheiten für sich. Nein, es gibt nur einen den ich als Mitbewerber fürchte, und das ist unser Rittmeister."

„Wacht?"

„Ja. Er beschäftigt sich mehr mit ihr, als mir lieb ist."

Lämmchen lachte. „Mein guter Pan, der braucht dich nicht zu stören. Er ist ihr Tischherr, ja, und verkehrt ganz freundschaftlich mit ihr — aber wenn du mehr darin siehst, so trügt der Schein. Wacht denkt garnicht daran, sich zu binden."

„Ich möchte ihm auch nicht gern ins Gehege kommen — er ist doch mein Schwadronschef — und wenn er selbst Absichten hat, so könnte meine Konkurrenz ihn ernstlich verstimmen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Russisch-Polen, 6. August. (Zur Ermordung des Polizeimeisters der Stadt Wloclawek.) Kapitän Nowikow, werden noch nachstehende Einzelheiten mitgeteilt: Am Mittwoch, zwischen 9 und 10 Uhr abends, befand sich der Polizeimeister in Begleitung der Frau des Rittmeisters E. in einem Kinematographentheater. Als nun nach Schluß der Vorstellung der Polizeimeister Frau E. sowie deren Kinder nach ihrer an der Krolewieckastraße befindlichen Wohnung begleitete, wurde er an der Ecke der Cyganka- und Kowalskastraße plötzlich von einem unbekannten Manne niedriger Statur überfallen, der, bevor noch der Polizeimeister zur Besinnung kam, ihm einen Revolver vor die Stirn setzte und einen Schuß abfeuerte, worauf er in eine der in voller Finsternis befindlichen Nebenstraßen flüchtete. Frau E., die den Polizeimeister zu Boden stürzen sah, rief: „Haltet den Mörder!" worauf noch zwei Schüsse ertönten und sodann eine allgemeine Stille eintrat. Der schwerverwundete Polizeimeister, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde nach der im Theatergebäude befindlichen Ciechockischen Waschanstalt gebracht, wo auch sofort Dr. Fajans eintraf. Da die Kugel jedoch im Gehirn stecken blieb, so gab Kapitän Nowikow bereits nach wenigen Minuten, und zwar ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Geist auf. Am Tatorte trafen kurz darauf der Kreischef, der Vizeprokureur sowie der Untersuchungsrichter ein. Im Laufe der Nacht wurden die Straßenpassanten einer Leibesvisitation unterzogen und mehrere Personen verhaftet, von denen einige an anderen Tage wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Man nimmt an, daß der Mord auf persönliche Rache zurückzuführen ist. Kapitän Nowikow erfreute sich einer großen Popularität und war wegen seiner Bemühungen, in der Stadt geordnete Verhältnisse zu schaffen, allgemein beliebt.

Obst.

Früchte enthalten bekanntlich große Mengen von Wasser, das, als Saft verarbeitet, bei den Wassermelonen etwa 95 v. H., bei Pfirsichen, Äpfeln, Birnen und Trauben zwischen 80 und 90 v. H. beträgt. Je mehr Obst man daher genießt, umso beträchtlicher ist auch die Flüssigkeitsmenge, die man in sich aufnimmt. Während Bier und Wein das brennende Gefühl des Durstes im Munde wohl auf Augenblicke zu vertreiben vermögen, dies aber bald mit erneuter Macht wiederkommt, ist die Wirkung einer saftigen Frucht eine viel nachhaltigere. Selbst der quälendste Durst hält nicht stand vor ihr. Dazu kommen aber noch andere Vorzüge des Obstes. Der Saft des frisch gepflückten Obstes ist vollständig frei von Mikroben. Er besitzt ferner die Eigenschaft, nichts Aufregendes oder Erhitzendes als Folgeerscheinung zu hinterlassen, und er kühlt zugleich in der angenehmsten Weise. Da zudem Äpfel und Birnen verhältnismäßig billig sind, jedenfalls viel wohlfeiler als Getränke, die ihre Stelle einnehmen könnten, so darf das Obst mit vollem Recht einen ständigen Platz auf dem Tische beanspruchen. Nach der Mahlzeit genossen, ist es besonders gesund, neben der Vertreibung des Durstes besorgt es auch eine Reinigung des Blutes, da es durch seinen Gehalt an kohlensaurem Kali die schädliche Bildung von Säuren im Körper stark beeinträchtigt. Es gibt wohl niemanden, der gegen die Schönheit und den Wohlgeschmack eines rotbäckigen Apfels unempfindlich bleibt. Namentlich die Kinder kennen keinen größeren Genuß, als in die Frucht hineinbeißen zu dürfen. So hat hier die Natur uns den richtigen Weg gezeigt. Sie gab dem Obst das lockende Äußere, durch das wir aufmerksam werden, und bot es uns als bestes Mittel gegen den schlimmsten Durst. Obst ersetzt alle Vorzüge von Bier und Wein und besitzt nicht deren unangenehme Begleiterscheinungen. Es verursacht keinen „Kater". Darum lautet die Losung für groß und klein: Löscht den Durst mit Obst, das viel gesünder und nachhaltiger wirkt, als alles andere! s.

Briefkasten.

Mohr, Briesen. Das Gedicht „Wild-Röslein" ist recht gefällig, aber in der Form noch mangelhaft. Ein Reim wie „Schönheit-Reinheit" ist unzulässig, und Verse wie „Weil seine Lieb' wurd verachtet" sind doch zu unbeholfen. Es fehlt auch die rechte Pointe, da Wildröslein doch schon die „selige Lieb' hienieden" gekostet und nur nicht verstanden hat, den Falter dauernd an sich zu fesseln. Ziemlich trivial ist der Trost „Doch so leicht, mein Röslein, stirbt es sich nicht"; die Erfahrung lehrt auch, daß Mädchen, die in der ersten Liebe eine Enttäuschung erfahren, sehr leicht geneigt sind, das Leben von sich zu werfen. Das Gedicht erscheint dieser Mängel wegen nicht als druckreif.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Das Professor Ehrlichsche Heilverfahren wird zurzeit bekanntlich nur von einigen Krankenhäusern und großen Spezialisten praktisch angewendet, da Professor Ehrlich es noch nicht freigegeben hat. In Berlin verwenden, wie der „Confectionär" erfährt, zurzeit gegen 20 Ärzte das Mittel. Das ärztliche Honorar für eine Hata-Injektion ist meist nicht gering, trotzdem ist die Zahl der Patienten ganz enorm. Einige besonders stark in Anspruch genommene Ärzte haben durch das neue Mittel eine tägliche Mehreinnahme von einigen Tausend Mark. Der Preis für eine Injektion schwankt dabei zwischen 50 und 30 Mk.

Ein Mozarthaus in Salzburg. In Anwesenheit des Erzherzogs Eugen fand in Salzburg die feierliche Grundsteinlegung eines Mozarthauses statt.

Sport und Spiel.

Im Hamburger Schachturnier errangen Schechter den ersten, Duras und Niemzowitsch den zweiten und dritten Preis.

Luftschiffahrt.

Wieder ist durch einen **Aeroplan** ein Menschenleben vernichtet worden. Der Aviatiker van der Heuven machte kürzlich Flugübungen über dem Exerzierplatz von Issy les Moulineaux. Beim Niedersteigen wollte er einem ihm in die Quere kommenden Radfahrer ausweichen. Dabei stieß der Aeroplan eine Frau um, die trotz anscheinend nur leichter äußerer Verletzung ohnmächtig wurde und einige Stunden später im Krankenhause starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die italienische Regierung hat die Erbauung einer **Luftschiffflotte** von 12 Fahrzeugen vom Typ des gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Militärluftschiffes beschlossen. Als erste Rate ist eine halbe Million Lire dafür ausgeworfen worden.

Mannigfaltiges.

(**Eine menschliche Bestie.**) In Halle wurde der 56jährige Zigarrenmacher Kämmerer verhaftet, der sich in der unmenschlichsten Weise an seiner 9jährigen Stieftochter wiederholt vergangen hat. Er mißhandelte häufig seine Frau, trieb sie aus der Wohnung und verging sich dann in viehischer Weise an dem 9jährigen Kinde, obwohl dieses laut schrie und jammerte. Mutter und Tochter hatte er durch Mißhandlungen und Drohungen so eingeschüchtert, daß sie es nicht wagten, das Verbrechen zur Anzeige zu bringen. Hausbewohner veranlaßten schließlich die Verhaftung des Scheusals.

(**Was die Stadt Berlin verheizt.**) Nach dem erschienenen Bericht der Berliner städtischen Deputation zur Beschaffung der Brennmaterialien ist der Verbrauch von Brennstoffen im Etatsjahre 1909 (1. April 1909 bis 31. März 1910) infolge des milden Winters gegen das Vorjahr geringer gewesen. Die Gesamtausgabe für Kohlenanzünder, Preßkohlen, Steinkohlen, Holz und Koks betrug für das Etatsjahr 1908 3 697 713 Mark, für das Etatsjahr 1909 3 194 170 Mark, daher im Berichtsjahre 503 543 Mark weniger. Soweit die Verwaltungen nicht Bahnanschluß haben und die Kohlen direkt ab Bahnhof in Waggonladungen beziehen, werden die Lieferungen durch die städtische Depotverwaltung mittels Wagen besorgt. Die Gasheizung, welche in mehreren Schulen noch vorhanden ist, wird der hohen Kosten wegen allmählich entfernt.

(**Berliner Schwindler.**) An der Gerichtskasse des Berliner Landgerichts I wurde ein Schwindel nach Art des ähnlichen des Scheckschwindlers Konrad ausgeführt. Dort sollte ein Fräulein eine Rechnung von 71 Mk. bezahlen. Ein Mann ohne Kopfbedeckung trat an das Mädchen heran, stellte sich als Gerichtsbeamter vor und erbot sich, die Sache schnell zu besorgen. Als ihm das Mädchen die Rechnung und das Geld gegeben hatte, verschwand er durch eine Seitentür. Auf sein Wiederkommen wartete das Fräulein vergebens.

(**Untreue.**) Wegen Unterschlagungen in Höhe von angeblich 30 000 Mark wurde in Bamberg der Regierungsbaumeister Kiefer verhaftet.

(**Sicherheitsvorkehrungen für den Zarenbesuch in Hessen.**) Für den Besuch des Zarenpaares in Friedberg werden in der Umgebung des Schlosses die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen. Der hessische Hofmarschall Ungern-Sternberg überwacht persönlich die Arbeiten und wird vom 15. August ab ständig im Schloß Wohnung nehmen. Sämtliche Kanalabflüsse, die in den Bürgerwall münden, der sich um das Schloß herumzieht, sind untersucht worden und werden mit schweren eisernen Gittern versehen. Das hölzerne Tor der Burg wird durch ein eisernes ersetzt, und alle nicht unbedingt nötigen Einfahrten sind sämtlich gesperrt. Die Haupteinfahrt erhält außerdem noch eine Barriere, wie man sie in früheren Zeiten an den Zollschranken kannte. Einer Witwe, die in einem zum Schloß gehörigen Hause, das an den Schloßgarten stößt, eine Pension betreibt wurde gekündigt und sämtliche Zimmer, die die Frau bisher innehatte, werden für Detektive eingerichtet.

(**Wieviel Schritte macht eine Kellnerin?**) In einer der großen Münchener Wirtschaften mit Biergarten hat eine Kellnerin mit einem Schrittmesser ihre Tagesleistung festgestellt. Sie hat an jenem Tage von 10 Uhr morges bis Mitternacht 58 000 Schritte zu 70 Zentimeter, also 40 Kilometer, zurückgelegt, was einer Marschleistung von acht Stunden gleichkommt. Und nun denke man noch an die großen Lasten von Maßkrügen und schweren Speisebrettern, die die Kellnerinnen schleppen, an das Tempo und den Kiesboden, auf dem die in den Gärten Angestellten ihre Arbeit verrichten, und man wird zu dem Schluß kommen, welche erstaunlich harte Arbeit von Frauen geleistet wird.

(**Das größte Kriegsschiff der Erde?**) Die Londoner Zeitung „Daily Expreß" macht folgende noch unbekannte Angaben über den neuen Schlachtschiffkreuzer „Lion", der am vorigen Sonnabend in Davenport vom Stapel gelassen wurde. Danach wird er noch weit mächtiger sein, als die stärksten bisher bekannten „Dreadnoughts". Es müßte denn sein, bemerkt der „Daily Expreß" mit einem spöttischen Seitenblicke auf Deutschland dazu, daß auf deutschen Werften ein noch gewaltigeres Meeresungetüm gebaut werde, aber in England habe man jedenfalls derartiges noch nicht unternommen. Die Wasserverdrängung beträgt angeblich 26 360 Tonnen, die schwere Artillerie besteht aus acht 13,5zölligen Geschützen mit Geschossen im Gewichte von 1300 Pfund gegen 850 Pfund der 12zölligen Geschütze der „Dreadnought-Klasse". Die Geschütze sollen in vier Türmen auf der Mittellinie des Schiffes eingebaut werden, und zwar so, daß alle acht nach beiden Seiten hin, sechs nach vorne und zwei nach hinten gerichtet werden können. Der Panzerschutz wird 9¾ Zoll Stärke haben. Die Fahrtgeschwindigkeit wird 28 Knoten betragen, man hofft sie aber bis auf 30 Knoten im Notfalle steigern zu können.

(**Grubenunglück in England.**) In den Gruben von Garforth in der Nähe von Leeds ist Sonnabend eine Förderschale, in der sich 30 Grubenarbeiter befanden, aus ungefähr 30 Meter Höhe über dem Grunde des Schachtes plötzlich abgestürzt. Von den Insassen wurden sechs schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Hospial gebracht. Acht andere Arbeiter erlitten weniger schwere Verletzungen.

(**Die Cholera im Süden Rußlands.**) Die Cholera droht alle Ergebnisse der Ernte im Süden Rußlands zu vernichten. Die Exporteure bestellen täglich acht Millionen Kilo nach den Häfen. Das Laden der Schiffe wird durch die Panik der Hafenarbeiter, welche fliehen, verhindert. In den letzten 24 Std. sind in Rußland an der Cholera 102 Personen erkrankt, 29 gestorben. Die Zahl der erkrankten Personen beträgt 719.

(**Ein Japaner als Massenmörder.**) Ein furchtbares Verbrechen ist in Kalifornien ans Tageslicht gekommen, nachdem es fast eine ganze Woche lang unentdeckt geblieben war. Auf einer einsamen Farm ist der Pächter Enoch Kendall nebst seiner Frau und seinem Sohn Thomas ermordet worden. Nur Knochenüberreste der drei Leichen konnten gefunden werden. Der japanische Diener Yamagachi ist verschwunden und wird von der Behörde als der mutmaßliche Täter gesucht. Am Montag erschien Yamagachi bei der mehrere Kilometer entfernt wohnenden Besitzerin einer benachbarten Farm und erzählte ihr, er habe Streit mit Kendall und seinem Sohne gehabt. Diese hätten ihn geschlagen und er wolle daher den Dienst verlassen. Die Frau glaubte ihm und forschte nicht weiter nach. Nachbarn der Familie Kendall kam es jedoch seltsam vor, daß mehrere Tage hindurch von deren Mitgliedern niemand zu sehen war. Sie benachrichtigten die Behörden und der Richter erschien mit Polizeimannschaft auf der Farm. Im Eßzimmer stand der gedeckte Tisch. Die Speisen waren aufgetragen, aber nicht angerührt. Im Stall lag müde ein Pferd, dem Hungertode nahe. Das klägliche Grunzen mehrerer Schweine, die tagelang nichts zu fressen bekommen hatten, tönte aus dem Nachbarstall. In der Küchenasche fand man Knochenüberreste. Sie stellten sich als Menschenknochen heraus. Eine Fußspur führte zur Aschengrube auf dem Hofe, wo gleichfalls Menschenknochen einer weiblichen Person — der Frau des Hauses — gefunden wurden. Und auf der Dungstätte stieß man nach langem Suchen auf die Überreste des dritten Ermordeten. Hier wurden auch der Ehering Kendalls sowie ein Paar Ohrringe von Frau Kendall gefunden. Die Behörden forschen eifrig nach. Hinter dem Diener Yamagachi ist ein Steckbrief erlassen worden.

Gedankensplitter.

Der Irrtum verhält sich gegen das Wahre wie der Schlaf gegen das Wachen. Ich habe bemerkt, daß man aus dem Irren sich wie erquickt wieder zu dem Wahren hinwendet. Goethe.

Wenn man einen einzigen Schmerz tief empfunden hat, so versteht man alle andern Leiden. Jean Paul.

Weichselverkehr bei Thorn.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland hat in der ersten Augustwoche eine weitere erhebliche Zunahme erfahren. Vom 1. bis 7. August passierten die Grenze bei Schillno 93 Traften mit zusammen 253 194 Stück Hölzern, während in der letzten Juliwoche 84 Traften mit 181 925 Stück Hölzern eingeflößt wurden. Auch in eichenen Laubrundhölzern ist jetzt eine ganz bedeutende Zunahme in der Einfuhr erfolgt. Die 93 Traften der ersten Augustwoche enthielten von tannenen Hölzern 1065 Rundtannen, von Laubrundhölzern 16 435 Elsen, 802 Eschen und 8 Weißbuchen, von eichenen Hölzern 33 431 Stück, darunter 1652 Rundeichen, 39 Kant- und 301 Kreuzhölzer, 16 435 Plancons, 11 214 einfache und 3790 doppelte Schwellen. In kiefernen Hölzern bestand die Zufuhr in 37 040 Rundkiefern, 102 003 Balken, Mauerlatten und Timbern, 21 751 Sleepern und 40 659 einfachen und doppelten Schwellen, zusammen 201 453 Stück.

Bromberg, 6. August. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, Neu Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 189 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 136 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel. — Futtererbsen 154—165 Mk. — Hafer 139—144 Mk. Zum Konsum 145—160 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 14,62½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,25—25,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 25,00—25,50. Stimmung: stetig.

Hamburg, 6. August. Rüböl fest, verzollt 57,00. Kaffee fest. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 8. August 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	759,2	N	heiter	18	0	760
Hamburg	758,4	WNW	bedeckt	16	0	759
Swinemünde	755,4	NNW	wolkig	17	6	755
Neufahrwasser	759,1	NNO	bedeckt	17	13	750
Memel	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	—	—	—	—
Berlin	756,8	W	bedeckt	16	0	757
Dresden	758,5	WNW	wolkig	16	0	759
Breslau	—	—	—	—	—	—
Bromberg	751,5	W	Regen	15	3	753
Metz	761,0	NNW	wolkenlos	10	0	762
Frankfurt (Main)	760,0	—	Nebel	13	0	761
Karlsruhe (Baden)	760,6	—	wolkenlos	14	0	762
München	761,0	SW	wolkenlos	14	3	763
Zugspitze	—	—	—	—	—	—
Scilly	759,2	OSO	bedeckt	14	0	762
Aberdeen	762,0	SO	Nebel	13	0	762
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	759,5	SW	wolkig	15	0	711
Christiansund	764,5	—	wolkenlos	17	0	764
Skagen	760,1	ONO	wolkig	16	6	759
Kopenhagen	757,7	NNO	wolkig	17	1	756
Stockholm	757,7	NNO	heiter	18	—	759
Haparanda	764,1	NNO	wolkenlos	15	0	764
Archangel	765,4	WNW	bedeckt	7	0	765
St. Petersburg	754,7	OSO	bedeckt	15	0	758
Riga	—	—	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—	—	—
Wien	759,9	W	wolkenlos	16	1	760
Rom	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 8. August 9⁴' Uhr vormittags. Depression von dem wenig veränderten Minimum über Westrußland in südwärts verlagertem Ausläufer bis zum Kanal; Hochdruckgebiete über 766 mm über Nordeuropa, mit Ausläufer nach der Nordsee, über 761 mm über Süddeutschland, flache Depression westlich Irland. Witterung in Deutschland: kühl, im Süden heiter, ruhig, im Norden trübe, schwache Nordwestwinde; hatte verbreitete Regenfälle.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 9. August Leicht wolkig, weiche Regen.

Aufruf!

In diesem Sommer haben furchtbare Überschwemmungen der aus dem Ufer getretenen Flüsse und Wolkenbrüche in vielen Gauen unseres Vaterlandes Verheerungen angerichtet, wie wir sie in so ungeheurem Umfange noch nicht erlebt haben. **Tausende unermüdliche Bebauer ihrer Scholle sehen sich um die Früchte ihrer Arbeit gebracht;** was sie in Hoffnung auf Ernte gesät und gepflegt, ist zum großen Teil, wo nicht gänzlich vernichtet. **Ungezählte kleine und kleinste Landwirte stehen in verzweifelter Sorge vor dem Rande des Ruins.** Wie sollen sie ihr Vieh durchbringen, wie sich und ihre Familien erhalten, wie sollen sie ihren zerstörten Hof aufbauen, wie sollen sie die Hypothekenzinsen und Steuern bezahlen. Wenn irgendwo und irgendwann, so tut hier ein Rettungswerk not, denn es gilt hier tausenden von Familien die Heimatscholle zu erhalten.

Zwar sind bereits für einzelne Landesteile öffentliche Aufrufe zur Linderung der Schäden ergangen, aber da noch viele andere Teile des Reichs von der Wassernot heimgesucht sind, so richten wir an alle, welche es können, und welche sich noch ein Mitgefühl mit dem Elend so vieler um ihre Existenz ringender Mitmenschen bewahrt haben, insonderheit an unsere Berufsgenossen, die dringende Bitte, Herz und Hand zu öffnen und zu helfen.

Geldspenden nimmt die Kasse des Bundes der Landwirte, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 7, gern entgegen und wird darüber öffentlich quittieren.

Es wird gebeten, auf dem Abschnitt der Postanweisung den Vermerk „Überschwemmungsgabe" zu machen.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte.

Dr. Roesicke. Freiherr von Wangenheim. Dr. Hahn.

Bekanntmachung.

Unseren Abnehmern empfehlen wir, sich jetzt bereits mit Koks für den kommenden Winter zu versehen, soweit es ihre Vorratsräume gestatten.

Thorn den 1. August 1910.

Städtische Gaswerke.

Bekanntmachung.

Unsere Preise für groben und gebrochenen Koks sind **von heute ab bis zum 1. Oktober d. Js.** ausschl. bei sofortiger Abnahme **um 10 Pfg. pro Zentner ermäßigt.**

Thorn den 16. Juli 1910.

Städtische Gaswerke.

15 gute Rezepte

zum Einmachen der Früchte erhalten Sie umsonst von den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Salicyl (Einmache-Hilfe)** führen. Wenn vergriffen, postfrei von

Dr. A. Oetker,

Bielefeld.

Gut erhaltene Möbel u. ein neues Fahrrad billig zu verkaufen **Dorau, Thorn III,** Mellienstr. 87.

Ein- u. dreizimmrige Wohnungen zu vermieten bei **Wittkowski**, Gerberstr. 13/15.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer, mit und ohne Kabinett, sep. Eingang, zu vermieten. **Strobandstr.** 20, am Gymnasium.

Part.-Wohng., 2 Zim., Küche, m. Gas u. a. Zub., v. 1. 10. z. v. Bäckerstr. 3.

Parterre-Zimmer (zum Kontor geeignet) vom 1. Oktober oder früher zu verm. **Brückenstr. 12.**

Wohnungen, 170, 210, 300 Mk. z. 1. 10., Stall für 3 Pf. sof. zu verm. **Schwarz,** Kasernenstr. 46.

Wohnung für 450 Mark zu vermieten. Frau **Thober,** Gerberstr. 18.

Wilhelmstraße 9 (Gartenhaus): Wohnung von 3 Zimmern (440 Mark) vom 1. Oktober 1910 zu vermieten. Näheres bei **Neumann,** Wilhelmstr. 7, pt., Eingang Albrechtstr.

Balkon-Wohnung (3 Zimmer und Zubehör) zum 1. Oktober zu vermieten (400 Mark). **Mocker,** Amtsstraße 4.

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, für monatlich 20 Mark vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Neustädt. Markt 14, 1.**

Eine dreizimmerige **Balkon-Wohnung** mit allem Zubehör billig zu vermieten. **Voigt,** Konduktstraße 26.

Coppernikusstr. 9, II: Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Möbelhandlung Cohn,** Heiligegeiststr.

Herrschaftl. Wohnung (renoviert), 6 Zimmer, reichl. Nebengelaß, Mädchen-, Burschen-, Badestube, auch Pferdestall, sofort beziehbar. **Friedrichstr. 10/12, beim Portier.**

Herrschaftliche Wohnung, 6—7 Zimmer, reichlich Zubehör, Pferdestall und Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermieten **Mellienstraße 90.**

Wohnung, 1. und 2. Etage, von 5 gr. Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör. **Schuhmacherstraße 14.** Zu erfragen parterre im Laden.

6 Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung und Gas, Preis 700 Mk., vom 1. 10. zu vermieten **Lindenstraße 13.**

Herrmann Seelig, Modebasar,

Breitestrasse 33. **THORN,** **Fernsprecher 65.**

Vor Schluß der diesjährigen Sommer-Saison

Verkauf von Restbeständen

in allen Abteilungen — ohne Rücksicht auf den früheren Wert -- **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.** Der frühere Preis ist auf jedem Artikel deutlich vermerkt.

Wasch-Stoffe:

Blusenzephir, reinwollene und baumwollene Mousseline, Foulardine, Kostüm-Leinen in allen Farben, jetzt **28, 35, 55, 75** und **95 Pf.** per Meter, früherer Verkaufspreis dieser Stoffe bis 1.50 Mk. per Meter.

Woll-Stoffe.

Blusenzopeline . . . . jetzt **65** Pf. per Meter.

Reinwollene Kostüm-Stoffe, 110 cm breit, **1.70—1.25** Mk. per Meter.

Englische Blusenflanelle, bestes waschbares Fabrikat, jetzt **1.65—1.10** Mk. per Meter.

Reinwollene weisse u. schwarze Einsegnungskleider-Stoffe in bekannt vorzüglichen Qualitäten und modernsten Bindungen, jetzt 1.95, 1.45, 1.35, **1.10** Mk. per Meter.

Peau de laine, einfarbig, vorzügliche Qualität, in 20 modernen Farben, reine Wolle . . . . jetzt **2.30** Mk. per Meter.

Enorm billige Seidenstoffe, reinseidene Blusenstoffe, glatt und gestreift . . . . . . jetzt **1.70** u. **1.20** per Meter.

Schwarze, reinseidene Diagonal und Messaline, solide Kleiderware . . . . . . jetzt 3.20, 2.75, **1.90** Mk. per Meter.

Grosse Posten von Batist-, Tüll- und seidenen Blusen, Wert bis 35 Mk. . . . . . jetzt 20, 18, 12, 9, 6 bis **1.75** Mk.

Weisse Batistkleider, reich garniert . . . . jetzt **7.50** Mk.

Prinzesskleider aus imit. Leinen u. Batist, weiss und farbig, Wollmousselinekleider mit Tunik, zumteil auch Prinzessform, jetzt **15—11** Mk.

Grosse Posten von Leinen-Kostümen, Frühjahrs- und Herbstkostümen von engl. Stoffen und Stoffen engl. Charakters, dunkelblau Tuch und dunkelblau Cheviot . jetzt 20, 15 u. **10** Mk.

Grosse Posten Kinderkleider und Kindermäntel werden, um damit zu räumen, **ganz besonders billig** verkauft.

Neu eingetroffen: Bildschöne Herbst-Kostüme, Tailor-made-Genre, Ulster und Mäntel, engl. Art, Abendmäntel, Tag- und Abendkleider **zu bekannt billigen Preisen.**

Niemand verabsäume die günstige Kaufgelegenheit.

Stellenangebote

Tüchtiger junger Mann
zum Besuch der Kundschaft in Stadt und Land und für Kontorarbeiten von Baumaterialienhandlung gesucht. Bewerber, die die Baukundschaft in Thorn und Umgegend kennen, bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen und genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Baumaterialien" an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 Tapeziererlehrlinge
werden sofort gesucht.
Carl Schall, Möbelhandlung.

1 Kuhmeister mit Burschen
wird zum 1. Oktober,
ein Schmied mit Burschen
zu Martini d. Js. gesucht in
Trebisfelde bei Klein-Trebis, Kreis Culm.

Fuhrleute
zur Anfuhr von Steinen gesucht.
G. Soppart, Baugeschäft.

Suche zum 15. d. Mts. resp. 1. 9.
Kassiererin,
mit Buchführung vertraut und polnisch sprechend. Angebote erbeten an
Max Dobrachowski,
Gollub.

Zum 15. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen bis 19. August
Brombergerstraße 74, 2.

Aufwärterin
von alleinstehendem Herrn für sofort gesucht. Durchaus pünktliche Personen, die keine zweite Aufwart. übernehmen, wollen sich melden Kasernenstraße 9, part., l., in den Vormittagsstunden.

Suche von sofort eine
zuverläss. Kassiererin.
J. Jasinski, Altst. Markt 26.

Stubenmädchen,
das auch die Schneiderei versteht, u. eine
Köchin
werden gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngeres Aufwartemädchen gesucht für nachmittags **Jakobsstr. 9, 1, l.**

Ziehung 26. und 27. August.

Lotterie der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M.

8110 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

100 000

Hauptgewinne:

Im Werte von Mark **25 000** — **10 000** — **5 000** usw. usw.

Los 1 Mark 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 25 Pf., bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Platz 2, sowie
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
A. Molling, Hannover.



Kreuzstern **MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.**
für jede Küche. Beste gebrauchsfertige Fleischbrühe zum Trinken wie zum Kochen. Nur kochendes Wasser nötig.
Bestens empfohlen von
Otto Jacubowski, Elisabethstrasse 9.

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuch.
Eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche, part. oder 1. Etage, z. 1. Oktober zu mieten gesucht. Bevorzugt Bromdg. Vorstadt od. Mocker. Gefl. Angeb. erbittet
Wilhelm Sommerfeld,
Bischofswerder, Westpr.

Wohnungsangebote

Wohnung,
5 Zimmer, von sofort zu vermieten.
Näheres **Kloßmannstraße 23, 1.**

2 gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang u. Burschengelaß sofort zu vermieten. Zu erfragen beim
Portier, Friedrichstr. 14.

Möbliertes Zimmer,
nach vorn, mit separatem Eingang, ist mit auch ohne Pension vom 1. Juli zu vermieten.
A. Kluge, Katharinenstr. 7, 3 Tr.

Möbl. Zim. zu vm. Brückenstr. 40, 2. Et.

M. Z. sogl. b. zu vm. Altst. Markt 9, 3.

Freundliche Wohnung,
1. Etage, von 5 Zimmer, Badestube nebst Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten.
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Die besten
Hauptriemen
für
Dresch-Apparate
sind
Diamant- Balatariemen.
Fischer & Nickel,
Tilsit. Danzig. Stettin.
Zahlreiche Referenzen über langjährige Betriebsdauer aus landwirtschaftlichen Kreisen.

Laden nebst Wohnung
zu vermieten Araberstraße 5.

Neustädt. Markt 23
ist die 2. Etage mit Balkon, 5 Zimmern, Küche, Badestube sowie Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.

Laden mit auch ohne **Wohnung** sof. oder 1. Oktober zu vermieten **Jakobstraße 9.**

Laden,
für jede Branche passend, in dem seit einer Reihe von Jahren ein Seiler-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Oktober 1910 zu vermieten.
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Wohnung,
1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Loggia, Gas und Wasserleitung, reichlicher Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. 10. 1910 zu vermieten. Näheres
Kirchhofstraße 62, pt., l.

Balkonwohnung,
3 Zimmer, Küche, großes Entree nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Jakobs-Vorstadt, Brunnenstraße 19, 1.

Gut möbliertes Zimmer
und Kabinett vom 1. 8. 10 zu vermieten
Louis Grunwald, Neust. Markt 12.

Gut möbl. Zimmer,
Gas, separater Eingang, gegenüber den Reichsbankanlagen, billig zu vermieten
Grabenstraße 10, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten Kleine Marktstr. 7, p.

Wohnung zu vermieten:
6 Zimmer mit reichl. Zubehör, Balkon u. Küchenloggia, Gartenland, Burschengelaß u. Pferdestall, **Mellienstr. 109, 1,** per sofort.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Thorn, Mellienstraße 109.

6—7 Zimmerwohnungen,
komfort. eingerichtet, nebst allem Zubehör, **Waldstraße 27,** per 1. 10. zu vermieten. Näheres **Fischerstraße 7.**

3 Zimmer-Wohnung,
Hofgebäude, per 1. Oktober vermietbar
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Wohnungen v. 5—7 Zimmern, Preis 600—1200 Mark, vermietet
R. Uebrick, Brombergerstr.

Wohnung, 4 Zim. und Zubeh., vom 1. 10. zu verm. Preis 500 M.
Näheres **Schillerstraße 20.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Culmerstraße 9, Laden.

Grabenstraße 2,
3 Treppen, 3 Zimmer, Küche mit Gas und allem Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten. Näheres im Restaurant.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, von 6—7 großen Zimmern, großem Balkon, reichl. Zbhr., Pferdestall für drei Pferde und Burschengelaß, zum 1. Oktober zu vermieten.
K. Bungkat, Talstr. 24.
Daselbst ist auch ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Fünf-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Balkon, Bad, elektr., Gas fortzugshalber zu vermieten.
Schuhmacherstraße 12, 3, l.

Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh., Preis 340 Mark, vom 1. 10. zu vermieten
Schillerstraße 4.

Wohnungen, 3 Zim., Küche, Entree u. Zbhr., Gas- u. Wasserleitung, Preis 310 Mark, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Pansegrau, Sedanstr. 5.

Zwei freundliche Wohnungen
im Hinterhause zu vermieten
Schillerstrasse 7, 1.

Große, helle Kellerräume,
ca. 200 qm Fläche, bald oder später zu vermieten. Angebote unter **K. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

Bar Geld verleiht an jedermann. Ratenrückzahlung, — mäßige Zinsen, — schnell, diskret u. reell.
C. Gründler, Berlin W 8, Friedrichstraße 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben.

18000 Mark
zur ersten Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück gesucht.
Angebote unter **T. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche 5000 Mk.
zur 2. Stelle hinter 18000 Mk. der 1. Stelle per bald. Gefl. Ang. u. 5000 an die Geschäftsst. d. „Presse" zu richten.

Zu verkaufen

Alte Geige
mit Kasten und Noten preiswert zu verkaufen **Bäckerstr. 9, 1 Tr., l.**

Nr. 184. Thorn, Dienstag den 9. August 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Teilnahme am Kaisermanöver.

Den Paraden des 1. und 17. Armeekorps, dem Feldgottesdienst in Danzig und den Feldmanövern werden auch folgende Persönlichkeiten beiwohnen:

Im Gefolge des Kaisers: Generaloberst von Plessen (als Kommandant des Hauptquartiers), Oberst von Chelius, Oberstleutnant von Friedeburg, Fregattenkapitän von Bülow, die Majore von Neumann-Cosel, von Dommes, Freiherr von Holzing-Berstett und Hauptmann von Caprivi (als diensttuende Flügeladjutanten), kaiserlich russischer Generalmajor von Tatischeff, attachiert. Der Person des Kaisers, Fürst zu Dohna-Schlobitten, Fürst zu Fürstenberg, Chef des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von Lyncker und Generalmajor von Oertzen, Major Freiherr von Marschall, Major Graf von Schmettow und Major Fischer vom Militärkabinett, Chef des Marinekabinetts Vizeadmiral von Müller, Kommandeur der Leibgendarmerie General der Kavallerie von Scholl, Chef des Generalstabes der Armee General der Infanterie von Moltke mit Major von Fabeck und Hauptmann von dem Hagen, Kriegsminister General der Infanterie von Heeringen, Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral von Tirpitz, Chef des Admiralstabs der Marine Admiral von Fischel.

Prinzen und Prinzessinnen: Der Kronprinz mit Generalleutnant von Schenck, Prinz Eitel-Friedrich mit Major Grafen von Blumenthal, Prinz August Wilhelm mit Hauptmann Freiherrn von Ende und Leutnant von Mackensen, Prinz Oskar mit Major Grafen von Soden und Leutnant von Bock und Polach, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit Major von Quast und Oberleutnant Freiherrn von Fürstenberg.

Fürstlichkeiten mit Gefolge: Herzog Albrecht von Württemberg mit Rittmeister Freiherrn von Gaisberg-Helfenberg.

Auf kaiserliche Einladung: Generalfeldmarschall Graf von Haeseler, Generaloberst Dr. Freiherr von der Goltz und General der Infanterie von Stülpnagel.

Höhere Truppenführer: General der Infanterie von Kluck und General der Kavallerie von Mackensen.

Auf kaiserlichen Befehl: Generalinspekteur der Fußartillerie General der Artillerie von Dulitz, Generalinspekteur der Kavallerie von Kleist, General der Artillerie von Schubert, Inspekteur der Feldartillerie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General der Infanterie von Beseler, Inspekteur der Verkehrstruppen Generalleutnant Freiherr von Lyncker, Inspekteur der Infanterieschulen Generalmajor von Wartenberg, Inspekteur der Feldtelegraphie Generalmajor Delius, Inspekteur der Jäger und Schützen Generalmajor von Larisch, Kommandeur des Luftschifferbataillons Major Groß.

Offiziere der deutschen Bundesstaaten: Generalleutnant Freiherr von Gebsattel (Bayern), Oberst Freiherr von Salza und Lichtenau (Sachsen), Generalmajor von Dorrer (Württemberg).

Fremde Militärattachees: Hauptmann Samuel G. Shartle (Amerika), Oberstleutnant Don Severo Toranzo (Argentinien), Oberstleutnant Jullien (Brasilien), Major Gantcheff (Bulgarien), Oberstleutnant Jorje Barceló (Chile), Oberstleutnant Pellé (Frankreich), Oberstleutnant Hon. A. V. F. Russell (Großbritannien), Oberst Minobu Ono (Japan), Oberst Calderari de Palazzolo (Italien), Major Freiherr von Bienerth (Österreich), Rittmeister Mirza Mehdi-Khan Hesnos Saltaneh (Persien), Major Jean Rascanu (Rumänien), Generalmajor von Michelson (Rußland), Hauptmann von Schenfelt (Schweden), Oberst W. José Sauchis y Gillen (Spanien), Major Enver Bey (Türkei).

Schiedsrichter: a) oberster Schiedsrichter: der Kaiser und König; b) Oberschiedsrichter: General der Infanterie von Kessel, General der Artillerie von Dulitz, General der Kavallerie von Kleist, General der Infanterie von Beseler; c) Schiedsrichter: Generalleutnant Deines, Generalleutnant Lauter, Generalleutnant Matthiaß, Generalmajor von Steuben, Generalmajor von Wartenberg, königlich bayerischer Generalmajor Graf von Montgelas, Generalmajor Stein, Generalmajor Wandel, Oberst Freiherr von Freytag-Loringhoven; d) Chefs der Oberschiedsrichterstäbe: Oberst Kuhl, Oberst Schwarte, Oberstleutnant Sudendorff, Major von Poseck.

Internationale Kautschuk-Ausstellung London 1911.

Deutsche Abteilung.

Um eine einheitliche und würdige Vertretung Deutschlands bei der unter dem Protektorat des Königs von England vom 24. Juni bis 11. Juli 1911 zu London stattfindenden internationalen Kautschuk-Ausstellung herbeizuführen, ergeht nunmehr eine Aufforderung des deutschen Arbeitsausschusses an die Kautschukindustriellen in Deutschland und an die Kautschukproduzenten in den Kolonien, sich an der Beschickung der Ausstellung zu beteiligen. Diese Ausstellung ist die zweite ihrer Art. Die erste hat im Jahre 1908 ebenfalls in London stattgefunden und unserer Industrie sowohl als unserer in der Entwicklung begriffenen Kautschukplantagen-Wirtschaft wichtige Fingerzeige gegeben. In dem deutschen Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Geheimen Legationsrats Golinelli, Abteilungsdirigent im Reichs-Kolonialamt, sind vertreten: Auswärtiges Amt, Reichsamt des Innern, Reichs-Kolonialamt, ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, kolonialwirtschaftliches Komitee (wirtschaftlicher Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft), Zentralverein deutscher Kautschukwaren-Fabriken und die Verbände deutsch-ostafrikanischer und Kameruner Pflanzungen. Generalkommissar der deutschen Abteilung ist Generalkonsul Dr. Johannes, London. Anmeldungen nimmt das kolonialwirtschaftliche Komitee, Berlin NW., Unter den Linden 43, entgegen. Dort werden auch bereitwilligst Auskünfte erteilt.



Zum Konflikt zwischen Spanien und dem Vatikan

Der Konflikt zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan hat zur Abberufung des spanischen Botschafters de Ojeda geführt. Damit sind die diplomatischen Beziehungen der beiden Regierungen vorläufig als abgebrochen zu betrachten. Der bisherige Botschafter Emilio Ojeda wurde am 14. September 1906 auf diesen Posten berufen. Er ist aus der diplomatischen Karriere hervorgegangen und war früher Unterstaatssekretär. Eine Hauptrolle bei dem Konflikt spielt auch Monsignore Vico, der päpstliche Nunzius in Madrid. Monsignore Antonio Vico ist am 9. Januar 1847 in Agugliano geboren und war zuerst bei der Nunziatur in Paris angestellt, im Jahre 1904 wurde er zum Nunzius in Belgien ernannt, am 22. Oktober 1907 nach Spanien versetzt.

Landwirtschaftliches.

Ein Mittel gegen die Rindertuberkulose? Einer Meldung aus Paris, 6. August, zufolge melden die Blätter aus Toulouse, daß der Direktor der Veterinärschule in Lyon, Professor Artoing, auf dem Kongreß zur Förderung der medizinischen Wissenschaft mitgeteilt habe, daß es ihm gelungen sei, ein Mittel zur Impfung der Rinder gegen Tuberkulose zu entdecken.

Sport.

Internationales Rasensportfest in Straßburg. Die internationalen Spiele in Straßburg brachten in ihren wichtigsten Konkurrenzen nachstehende Höchstleistungen: 800 Meter Glarner (Paris), 2 Min. 11⅗ Sek. Hochsprung: Mühl (Mainz) 1,72 Meter. 50-Meter-Laufen: Person (Straßburg) 54,2 Sek. 400-Meter-Stafette: Straßburger Fußballklub in 48,2 Sek. Dreisprung: Bäurle (München) 14,07 Min. 800 (4×200) -Meter-Stafette — Länder-Stafette — Deutschland-Frankreich: Sieger Deutschland in 1 Min. 37 Sek. Diskuswerfen: Otto (Darmstadt) 40 Meter. 100-Meter-Seniorlaufen Ketterer (München) 11,2 Sek. 200-Meter-Seniorlaufen Rolot (Nancy) 23,4 Sek.

Rennen zu Königsberg (4. August.) 1. Preis von Waldhof. 7 Pferde stellten sich dem Starter. 1. Herrn Eltz-Waldhof Finkenritter (Krüger), 2. Herrn Dr. Lemkes Maharaja (Warne), 3. Herrn von Wedels-Königsberg Concordia (Rose). Tot.: 14 : 10. Pl.: 12, 11, 17: 10. 2. Preis von Neuhausen. Fünf Pferde liefen. 1. Frau J. Spindlers-Grasnitz Coronna (Lt. A. Neumann), 2. R. E. Kopckes-Königsberg Parthie (Lt. von Egan-Krieger), 3. Herrn M. Wiehlers-Kotittlack Meisterstück (L. Berendsen). Tot.: 27 : 10. Pl.: 17, 15: 10. 3. Preis von Metgethen. 1. Herrn R. E. Kopckes-Königsberg Ancona (Lt. von Egan-Krieger), 2. Lt. von Elerns Harikiri (Lt. Douglas), 3. Oberlt. Plamböcks Eysoldt (Bes.). Tot.: 24: 10. Pl.: 12, 21, 13: 10. 4. Preis von Carolinenhof. 1. Herrn Dr. Demkes Dratow (Warne), 2. Herrn Eltz-Waldhof Forseti (Gentsch), 3. Herrn A. von Gramatzkis-Schrombehnen Violetta I (Bleuber). Tot.: 19: 10. Pl.: 12, 16: 10. 5. Preis von Georgenburg 1†. Hauptmann Geißlers Amande (Bes.), 1†. Herrn von Gramatzkis-Schrombehnen Theophil, 2. Herrn Th. Neumanns-Neukirch (Ostpr.) Sonnensee (Lt. Berendsen), 3. Herrn C. Migges-Schengen Bänkelsänger (Hauptmann Wölki). Tot.: 16, 13, 17: 10. 6. Prinz Albrecht-Memorial. 1. Leutnant von Egan-Kriegers La Gaie (Bes.), 2. Oberlt. von Goßlars Roland (Bes.), 3. Lt. Emich Graf zu Solms Marquise (Lt. Berendsen). Tot.: 56: 10. Pl.: 19, 31, 40: 10.

Mannigfaltiges.

(Tragischer Abschluß einer Hochzeitsfeier.) In der Havel bei Potsdam ist Sonnabend der 61jährige Rektor Robert Schäfer aus Reutlingen in Württemberg ertrunken. Schäfer weilte bei den Eltern seiner Schwiegertochter im Hause des Rektors Donat in Nowawes zum Besuch, um der Hochzeit seines Sohnes beizuwohnen. Als Nachfeier zu der Hochzeit unternahmen die Familienmitglieder gestern einen Dampferausflug. Bei der Landung des Dampfers am Eisenbahnhotel in Potsdam wurde Rektor Schäfer vermißt. Plötzlich hörte man Hilferufe aus der Mitte der Havel und sah Herrn Schäfer, der verzweifelt gegen die starke Strömung anzukämpfen versuchte. Da keine Rettungsmittel zur Stelle waren, ertrank der Rektor vor den Augen seines Sohnes und der ganzen Hochzeitsgesellschaft. Erst nach längerer Zeit gelang es, ein Boot flott zu machen. Die Nachforschungen nach der Leiche blieben aber erfolglos. Auch im Laufe des Sonntag vormittags gelang es nicht, die Leiche, die anscheinend von der Strömung fortgetrieben worden ist, zu bergen. Wie der Rektor in das Wasser geraten, ist noch nicht aufgeklärt.

(Eine mutige Tat.) Als der konservative Abg. von Kaphengst-Kohlow (Bez. Potsdam) auf dem Storkower Wege mit dem Inspektor Baumann fuhr, kam ein Gespann, dessen Pferde scheu geworden waren, führerlos in rasendem Galopp hinter ihnen her. Beide erkannten die Gefahr für die vielen auf der Dorfstraße spielenden Kinder und sprangen vom Wagen. Herr von Kaphengst wurde überfahren und erlitt Verletzungen an Kopf und Beinen. Der Inspektor schlug kopfüber gegen eine eiserne Stange eines Bahnübergangs. In dieser äußerst kritischen Lage behielt Herr von Kaphengst die Geistesgegenwart, dennoch sofort aufzuspringen, den heranstürmenden Tieren in den Weg zu springen und sie zum Stehen zu bringen. Die unter Lebensgefahr ausgeführte Tat findet allgemeine Anerkennung.

(Beri-Beri auf einem deutschen Schiff.) Das Bremer Segelschiff „Rickmers-Rickmers", auf der Fahrt von Rangun (Hinterindien) nach Bremen mit Reis an Bord, ist in dem englischen Hafen Ealmouth eingelaufen. Die ganze Besatzung liegt an der gefährlichen Beri-Beri-Krankheit darnieder. Der Steuermann Wenzel ist gestorben. — Beri-Beri ist eine Krankheit, die epidemisch in Indien, Australien, Brasilien und Japan vorkommt und über deren Ursache nichts Näheres bekannt ist. Ihre Symptome sind Lähmung, Atmungsbeschwerden und Ansammlung von Wasser in verschiedenen Körperteilen. Sie tötet oft nach wenigen Stunden oder nach einigen Wochen, kann sich aber auch über Jahre hinausziehen.

(Sittlichkeitsverbrechen.) Der katholische Domkapellmeister, Religionslehrer Rauber in Solothurn (Schweiz) wurde wegen unsittlicher Handlungen an Knaben festgenommen.

(Mädchenraub.) Der Sohn eines stadtbekannten Selchers in Neapel freite seit längerer Zeit um eine reiche Erbin, wurde aber dreimal abgewiesen. Um nun doch zum Ziele zu kommen, beschloß er, das Mädchen kurzerhand zu rauben. Mit Hilfe von fünf Freunden führte er Freitag Mittag auf der Straße zwischen dem Torre Annunziata und Torre del Greco sein Vorhaben ungestört aus. Das Mädchen wurde in ein einsames Landhaus geschleppt, es wehrte sich aber gegen den Anschlag des Räubers mit solcher Zähigkeit, daß dieser von seinem Opfer abließ und floh. Das Mädchen fiel in eine Ohnmacht, aus der es erst nach 12 Stunden erwachte. Die Polizei verhaftete den Räuber und drei seiner Gehilfen. Die anderen zwei sollen Vesuvführer sein.

(Die kluge Spinne.) Folgende Tierbeobachtung finden wir in einer ansprechenden Zuschrift an die „Umschau": Ich beugte mich über den Balkon und sah an dessen Unterkante ein Spinnennetz; dachte, das geht ja doch nicht: eine Fläche kann man nicht an eine gerade Linie spannen, dazu sind mindestens drei im Winkel liegende Punkte nötig. Hinuntergegangen, fand ich das Netz in einem langen Faden endigend und diesen unten mit einem Kiessteinchen beschwert, leicht pendelnd. Wunderbar! Und viel geschickter, als wenn das Netz mehrere fixe Befestigungen an dem Gartenkies bekommen hätte. Trotzdem, mein liebes Spinnchen, es tut mir leid, ich muß aber wissen, ob das eine Leistung des Zufalls oder mechanischen Talentes ist; nahm ihr also das Steinchen fort, und das Netz schrumpfte zusammen. Aus meinem Warten, was nun geschehen würde, wurde ich abberufen, und als ich später wiederkam, hing wieder ein Steinchen an dem Spannpendel! Ich nahm es nochmals weg, es war am Abend. Andern morgens war das Netz wieder in Ordnung, das unverdrossene Tierchen hatte sein Steinchen wieder angesponnen. So ließ ich's ihm. Ich habe die gleiche Konstruktion aber später nicht wieder gesehen; so denke ich, es war doch wohl ein ausnahmsweise gescheites Spinnchen.

Humoristisches.

(Börsenfluch.) „Hunderttausend Kilo Seife wünsch ich d'r ze erben, und die sollste verkaufen müssen in Krotoschin!"

(Der Protz als Erzieher.) „Wenn euch wer a G'fälligkeit tut, Kinder, braucht ihr net „dank schön" z'sag'n. Ihr gebt's einfach a Trinkgeld."

(Überflüssig.) Amtmann: „Ob wir dem alten Müllerfriedel vielleicht eine kleine Geldunterstützung gewähren?" — Gemeindediener: „Ach, das hat gar keinen Zweck, Herr Amtmann, denn die trägt er doch gleich ins Wirtshaus; das bißchen, was der zum Leben nötig hat, das stiehlt er sich schon jeden Tag so zusammen!"

An die verehrlichen Salem Aleikum-Raucher!

Infolge der den Bedarf in brauchbaren Tabaken nicht deckenden türkischen Rohtabakernten der letzten Jahrgänge sehen wir uns vor die Frage gestellt, entweder die Qualität zu verschlechtern, oder den Detailpreis der Salem Aleikum-Cigarette Nr. 3 um einen halben Pfennig zu erhöhen. Da der große Konsum nur auf der guten Qualität dieser jeder bestechenden Ausstattung entbehrenden Cigarette beruht, konnten wir uns in Anbetracht des wachsenden Verständnisses, welches das p. t. Publikum Qualitätscigaretten entgegenbringt, nur für das letztere entscheiden und wir glauben, damit im Interesse aller Qualitätsraucher zu handeln.

Fabrik-Ansicht.



Salem Aleikum wird in der alten feinen Qualität unter

Nr. 4 5 6 8 10

zu 4 5 6 8 10 Pf. d. St. weitergeführt.

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze" Inh. Hugo Zietz Dresden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineralwässer, Selterser, Sodawasser u. a. m. an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von 10° Zelsius abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 29. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Königl. Dom. Zaskotsch
bei Hohenkirch Westpr.
hat jederzeit
sprungfähige u. jüngere

Bullen



des westpr. Heerdbuches
mit besten Formen abzugeben.
Die Heerde erhielt auf der Gruppenschau in Graudenz neben dem ersten Sammelpreis hohe Geldpreise.

Alle zum
Einmachen
gebräuchlich. Artikel, wie:
Salicylsäure, Pomeranzenschalen, Nelken, Ingwerwurzel, Canehl, Pergamentpapier, Flaschenlack, Schwefelfäden, Korken in diversen Grössen etc.
empfehlen
Anders & Co.,
Gerberstr. 33/35.

Ehe-Leute.
Hygienische Neuheiten!
Bester Frauenschutz der Gegenwart. Belehr., illustr. Katalog gegen Einsendung von 20 Pfg. (in Briefmarken) verschloss. ohne meine Firma.
Hyg. Versandhaus Paris,
F. Gabel, Danzig, Stadtgraben 5.

Sie sehen schlecht aus!
Kein Wunder, wenn Sie nachts unruhig oder garnicht schlafen und bei Tag sich keine Ruhe gönnen. Nehmen Sie **Dr. Schneider's Nerventropfen** und der Erfolg wird Sie überraschen; absolut unschädliches Beruhigungs- und Schlafmittel. In Fl. à 1 Mk. allein echt in der **Drog. zum grünen Kreuz, Drog. A. Majer, Drog. Paul Weber.**

Fabelhaft
ist die vorzügliche Wirkung der echten **Karbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, Anders & Co., Adolf Leetz.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen Gesichtspickel, Pusteln** ꝛc., à Stück 50 Pf. bei:

Apfelblümchen,
bestes Tafelgetränk,
empfiehlt
Heinrich Netz,
Telephon 298.

Strumpfstrickerei Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10,
empfiehlt sich z. Stricken u. Anstricken von
Strümpfen.
Die Arbeit ist, wie bekannt, tadellos.

Johanniroggen,
I a Qualität,
offeriert **zur Saat** pro Zentner 8,50 Mk. in neuen Säcken à 1 Mk.
Königliche Domäne Sittno
bei Briesen, Westpr.

Hunde
werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pf. bei **Adolf Majer,** Drog.

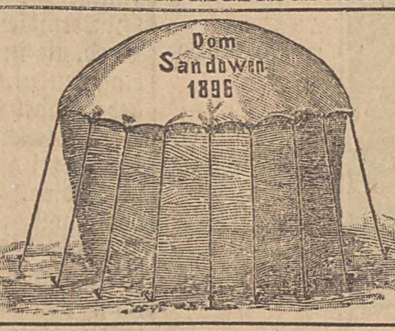
Reparaturen
an Uhren u. Goldwaren sauber, **billigst,** sachgemäß
Lesser, Katharinenstr. 12.

Um schnell zu räumen,
verkaufe
sämtliche Uhren und Goldwaren
zu jedem annehmbaren Preise.
Frau L. Preiss, Breitestraße 27, Ecke Baderstraße.

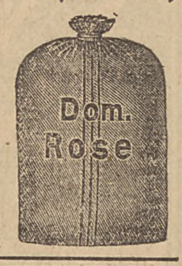
L. Puttkammer, Inhaber: Oskar Stephan.

Bis einschliesslich den 10. d. Mts.:

Verkauf zurückgesetzter Waren und Reste.



Erntepläne, Getreidesäcke,
wasserdichte Mietenpläne, Strohsäcke und Arbeiter-Schlafdecken
empfiehlt
Julius Grosser
Schlesische Leinwand- u. Tischzeug-
Fernspr. 521. Handlung. Gegr. 1867.



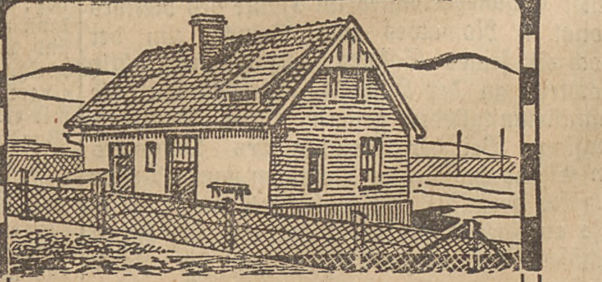
Militär-Schiess-Preise
in
grosser Auswahl von 1 Mark an
bei
Hugo Sieg, Thorn,
Elisabethstrasse 5. Elisabethstrasse 5.
Neueste
Manöver-Taschen-Lampen.

Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.
J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,
Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke. Fernsprecher 345.
Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

Betriebsersparnisse
werden in erster Linie durch wirklich neuzeitliche Kraftmaschinen von höchster Wirtschaftlichkeit bedingt.
WOLF'sche Patent-Heissdampf-Lokomobilen
von 10—800 PS. haben sich häufig binnen kurzer Zeit durch die ganz überraschenden Brennmaterialersparnisse bezahlt gemacht.
Kostenaufstellungen und Angebote kostenlos.
R. WOLF, Magdeburg-Buckau,
Zweigbureau:
Danzig, Stadtgraben 12.

Ziehung 12. August 1910
1. Schleswig-Holsteinische Pferde-Lotterie
3261 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
80000
4 Equipagen und 49 Pferde im Werte von Mark
63000
sowie 3216 Silbergewinne im Werte von Mark
16000
1. Hauptgewinn: 1 Landauer mit 4 Pferden i. Werte v. M.
10000
usw. usw.
Los 50 Pf. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden **5 Mk.**
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Zu haben bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, sowie
GUST. PFORDTE, Essen-Ruhr
A. MOLLING, Hannover.



Lehmdrahtbau
Deutsches Reichspatent und Auslandspatente
(nach Kgl. Baurat Paetz, Harburg a/Elbe).
Die billigste Bauweise der Gegenwart
40—70% billiger als Ziegelmauerwerk.
Alle landwirtschaftlichen Bauten
Arbeiterwohnhäuser, Landhäuser etc.
über 100 Bauten in Ausführung und Bearbeitung.
Gutachten, Referenzen, Prospekte gratis.
Vertreter für die Kreise Thorn, Culm u. Briesen:
H. Grube, Maurermeister,
Telephon 125. Culmsee. Telephon 125.

Drei Tropfen Kaol
machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Im Verlage von Otto Wigand m. b. H., Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pastor Köhlers wilde Rosen
Roman von **Friedrich Frohmut.**
420 Seiten 8°. Geheftet 4.00 Mk., sinnreich gebunden in farbiger Ausführung 5.00 Mk.

Wie **Frenssen's Hilligenlei, Christaller's Prostitution des Geistes, Polenz's Pfarrer von Breitenfeld** u. a. führt uns auch dieser Roman mitten hinein in die brennenden Probleme unserer Zeit.

Musterhaft sind oft mit wenigen Strichen die einzelnen Gestalten gezeichnet, der in des Herzogs Stalldienst ergraute bibelgläubige Vater, der weltmännisch kluge etwas epikureische, aber dabei doch orthodoxe Konsistorialrat, alle die köstlichen Pfarrerstypen, vom düstern Zeloten bis zum fidelsten Lebemann, der kugelrunde, urkomische und gemütvolle Doktor, die auch in ihren Gesinnungen knochigen Bauern mit ihrer derben niedersächsischen Mundart, der freidenkerische Fabrikdirektor usw. — sie alle sind Wesen aus Fleisch und Blut, keine Romanmarionetten. Auch die Landschaft ist liebevoll und in warmen Farben wiedergegeben. Der sonnige und gemütvolle Humor des Verfassers wirft auch auf dieses Buch seine freundlichen Lichter.

Reform-Zahn-Praxis
Arthur Heinrich,
Elisabethstr. 6. THORN Elisabethstr. 6.
Vollendeste Ausführung von Plomben, künstlichen Zähnen usw.
Amerikanisches System.

Koche auf Vorrat



mit Original-Weck
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
Man verlange Drucksachen oder besichtige meine Ausstellung
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.
Elisabethstraße 7.
Alleinvertreter für Thorn und Umgegend.

Schürmanns
Patent-Anker und Universal-Eisen
dient zur schnellen, einfachen, soliden und billigen Herstellung von
Bau-Ankern.
Jeder Anker kann sofort spielend leicht auf dem Bau, ohne Feuer, auf kaltem Wege hergestellt werden.
25% Ersparnis.
Prospekte stehen gratis zur Verfügung.
Alleinverkauf:
Tarrey & Mroczkowski, Eisenhandlung.



Gumi Schwämme
sehr haltbar und angenehm;
Reisekissen, abwaschbare **Dauerwäsche** in weiß und bunt empfiehlt
Erich Müller Nachfl.

Altes Gold u. Silber, Brillanten, künstl. Gebisse u. Altertümer
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwaren-Werkstatt, Brückenstraße 12.

Süßer Ungarwein,
per Liter 1,40 Mk.
W. Gawroch, Thorn, Brückenstraße 22.

Zu verkaufen
Meine Häuser
Wilhelmplatz 6 und Gerstenstraße 3
sind zu verkaufen. **Glogau.**

Alte Türen u. Fenster
zu verkaufen **Breitestraße 35.**

---

55 Kutschwagen vieler Art, wenig gebraucht, teils neu u. **Federrollwagen** billigst.
Lewin, Breslau, Klosterstr. 68.

Hausgrundstück,
gut verzinslich, bei 4—5000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Angebote unter **G. S.** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Einen eleganten, fast neuen **Platten-Sprechapparat** mit einer großen Anzahl von modernen Platten (nur neue und Künstlerstücke), im Werte von zirka über 200 Mark, und **eine junge, schwarze Teckelhündin** (sehr wachsam) verkauft zu jedem annehmbaren Preis. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Pianino,
Nußbaum, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
F. A. Goram. Culmerstr. 13, 1 Tr.